

# CLAUSA

*Der Schlüssel zur Information*



*La chiave all'informazione*



Klausen/Chiusa



Latzfons/Lazfons



Verdings/Verdignes



Gufidaun/Gudon



Aus dem Inhalt – *All'interno:*

**Trinkwasserversorgung**  
*Acqua potabile*

**Parkplatzgebühren**  
*Tariffe per i parcheggi*

**Neue Funde in**  
**Gufidaun**  
*Ritrovamenti*  
*archeologici a Gudon*

## INHALT - CONTENUTO

02 In dieser Ausgabe

02 In questo numero

### TITELGESCHICHTE – COPERTINA:

03 Keine Sorge ums Wasser

05 Nessuna preoccupazione per l'acqua

### SOZIALES – SOCIALE:

07 Jugendarbeit auf höchstem Niveau

10 Lavoro giovanile ad altro livello

13 Die Wohnsituation in unserer Gemeinde

15 La situazione abitativa nel nostro comune

16 Percorso attraverso il volontariato

17 Ein Streifzug durch das Ehrenamt

19 30 anni di ANC – finalmente è arrivata la sede

20 ANC - neuer Sitz

### WIRTSCHAFT – ECONOMIA:

21 Parkplatzparadies Klausner Stadtl?

22 Chiusa citta: un paradiso per parcheggiare?

26 Sozialen Ausgleich herbeiführen

### BILDUNG & KULTUR – ISTRUZIONE & CULTURA:

28 Gufidaun: Neues aus der Schatzkiste

30 Gudon: Nuovi tesori archeologici

32 20 Jahre Stadtbibliothek Klausen

34 20 anni di biblioteca a Chiusa

### SPORT:

36 Klausen Handball: Die Tradition geht weiter

37 Chiusa pallamaano: la tradizione continua

38 Eine Dorfmannschaft zurück in der Landesliga

### GEMEINDE – COMUNE:

39 Zeitenwende

41 Svolta epocale

43 Öffentliche Bauarbeiten

43 Lavori pubblici

44 Sozial- und Gesundheitsdienste

44 Servizi sociali e sanitari

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt - In questa edizione hanno collaborato



Christine Plieger



Maria Gasser Fink



Ulrike Brunner



Stefan Perini



Sonia Zanotti



Albina Kritzinger



Alexander Schrott



Johanna Prader



Konrad Faltner

außerdem/inoltre Giovanni Longhi, Brigitte & Marianne Fischnaller, Angelika Obwexer, Eduard Brunner

## In dieser Ausgabe In questo numero

### Liebe Leser/Innen,

wir haben es geschafft! Die dritte Ausgabe von Clausa steht für Sie bereit. Die größten Neuigkeiten: Ab nun wird Clausa in Farbe erscheinen. Zudem wird es ab der nächsten Ausgabe für alle Interessierte möglich sein, Inserate zu schalten (für weitere Infos siehe Rückseite). Von der Themenwahl her hoffen wir, Ihren Geschmack getroffen zu haben: Informationen über die Trinkwasserversorgung im Gemeindegebiet, über ehrenamtlich engagierte Personen, dem aktuell brisanten Thema „Parkplatzregelung“ bis hin zu den archeologischen Funden in Gufidaun und sportlichen Erfolgen. Weiters starten wir mit dieser Ausgabe eine dreiteilige Serie zum Thema „Wohnungsmarkt in Klausen“. Der einzige Wermutstropfen ist, dass keine Leserbeiträge bzw. Leserbriefe eingegangen sind. Nur Mut: Wir drucken Ihre Meinungen gerne ab! Beiträge können im Gemeindeamt abgegeben oder an die E-Mail-Adresse [clausa@gemeinde.klausen.bz.it](mailto:clausa@gemeinde.klausen.bz.it) geschickt werden.

Ein aufrichtiger Dank geht an alle Redakteure, die sich die Zeit genommen haben, die Artikel zu verfassen. Es handelt sich um eine zeitraubende und unentlohnte Tätigkeit. Getragen sind wir von der gemeinsamen Bestrebung, eine umfassendere Bürgerinformation bereitzustellen. Die Anerkennung der Leser/Innen ist unser Lohn.

Stefan Perini

### Gentili lettrici e lettori,

ce l'abbiamo fatta anche questa volta. Siamo arrivati alla terza edizione di Clausa. Ci sono due grandi novità: la prima è che la nostra rivista da ora uscirà a colori. La seconda, che dal prossimo numero tutti gli interessati potranno pubblicare inserzioni (per ulteriori informazioni vedi ultima pagina). Per quanto riguarda i temi scelti speriamo di aver centrato l'interesse del pubblico. Gli argomenti spaziano dal sistema di approvvigionamento di acqua potabile alle persone attive nel volontariato, dalla nuova regolamentazione dei parcheggi pubblici agli scavi archeologici a Gudon e ai successi sportivi. Inoltre con quest'edizione parte una serie in tre parti dedicata alla politica abitativa a Chiusa. Come unica nota dolente constatiamo che non sono pervenute lettere inviateci dai cittadini.

segue a pag. 43

## Trinkwasserversorgung

# Keine Sorge ums Wasser

Die Trinkwasserversorgung in Klausen ist nach Arbeiten an der Infrastruktur für die nächste Zukunft weitgehend gesichert.

Vor vierzig Jahren haben Zimmervermieter noch mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Dusche und WC, wenn auch nur am Gang, werben können. Damals war es keineswegs selbstverständlich, dass in jedem Haus Wasser aus einem halben Dutzend Hähnen strömt, und die Spülbecken der Toiletten sich immer wieder füllen. Angesichts der lang anhaltenden Trockenperioden und schneearmen Winter, beides Anzeichen des Klimawandels, steigt sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Gemeindeverwaltungen das Bewusstsein, dass Wasser nicht unbegrenzt vorhanden ist. Mit Wasser muss verstärkt Haus gehalten werden.

Die Gemeinde Klausen hat dementsprechend in den vergangenen zehn Jahren über 15 Projekte vorangetrieben und Investitionen in der Höhe von 6.282.159,73 Euro getätigt, auch wenn sie besser dran als manch andere Südtiroler Gemeinde und „mit natürlichem Quellwasser ausreichend versorgt ist“, wie Vizebürgermeister Michl Mitterrutzner versichert. Unter anderem wurden Quellen neu gefasst,



Trinkwasserspeicher Verdings  
*Pozzo d'acqua potabile a Verdignes*

zwei Hochbehälter, ein Tiefbrunnen und eine Wasserentsäuerungsanlage errichtet und nahezu das gesamte Leitungsnetz erneuert. Für die Verwaltung der Trinkwasserversorgung ist im Übrigen nicht allein die Gemeinde Klausen zuständig. In den Fraktionen Latzfons, Verdings/Pardell und Gufidaun kümmern sich eigene Trinkwasserinteressensschaften darum.

Die zehn Quellen, die Latzfons, Verdings sowie Klausen/Stadt mit Trinkwasser versorgen, schütten insgesamt zwanzig Sekundenliter. Sie befinden sich am Kühberg, in der

Gegend der Klausner Hütte (Wieser Brunn), drei im Gebiet des Haidacher Walds. Von großer Bedeutung ist die vor zwei Jahren neu abgeleitete und mit einer Schüttung von fünf Sekundenlitern sehr ergiebige Schöpfer-Gruber-Quelle. Sie versorgt Verdings und Klausen mit Wasser und wird von der Gemeinde Klausen und der Trinkwasserinteressenschaft Verdings gemeinsam verwaltet. Letztere bezieht das kostbare Nass aus zwei weiteren Quellen, Ratscheinerbrunn und Sauböden, die zusammen knapp einen Sekundenliter schütten. Das Trinkwassernetz von Latzfons versorgen die Quellen Blabach, Lasaun, Moosmair (Schüttung sechs Sekundenliter). Das Kloster Säben besitzt eine private, im vergangenen Jahr neu errichtete Trinkwasserversorgungsanlage, deren Quelle östlich von Verdings liegt.

Das Trinkwasser für Klausen/Stadt schließlich wird mittels einer Hauptwasserleitung von Steineben/Zalter



Frisches Trinkwasser sprudelt aus der Schöpfer-Gruber-Quelle  
*Acqua potabile fresca esce dalla sorgente Schöpfer-Gruber*



Entsäuerungsanlage in Latzfons  
*Depuratore a Latzfons, necessario a causa dell'acidità dell'acqua potabile*

über Latzfons und Verdings nach Klausen/St. Josef transportiert. Oberhalb von Verdings wurde 2006 ein Sammelbehälter mit einem Verteiler für Verdings und Pardell errichtet. Neu ist auch der Hochbehälter in Leitach neben dem Raider. Aus diesem werden die Haushalte von Klausen/Stadt beliefert. Zur Versorgung der Häuser am Erzweg wird das Trinkwasser zum Zwischenspeicher unterhalb des Fuchsbergerhofes hinauf gepumpt. Die Quellen schütten konstant und ergiebig. Engpässe seien laut Mit-

terutzner in den vergangenen Jahren, etwa während des Hitzesommers 2003, kaum, und wenn, dann nur lokal, zu spüren gewesen. Um dennoch im Falle von Wasserknappheit eine Notversorgung garantieren zu können, wurde 2006 auf der Spitalwiese neben der Sebastianskirche ein 30 Meter in den Boden reichender Tiefbrunnen gebohrt.

Große Veränderungen hat es in der Trinkwasserversorgung für Gufidaun in den letzten 15 Jahren gegeben. Die seinerzeit neu gefassten Quellen

konnten nicht mehr genutzt werden, weil das Wasser einen erhöhten Arsengehalt aufwies. Aus diesem Grund wurde im letzten Jahr zusammen mit den Gemeinden Villnöß und Lajen eine neue Trinkwasseranlage errichtet, die von einer Quelle auf der Dusler Alm mit einer Schüttung von zwölf Sekundenlitern gespeist wird. Die arsenbelasteten Quellen werden nicht mehr genutzt.

Die vom Kuhberg und von der Dusler Alm abgeleiteten Quellwässer sind hingegen von hoher Qualität. Untersuchungen des Landesamts für Gewässernutzung bestätigen das. Daher ist – mit einer Ausnahme – keine eigene Aufbereitung des Trinkwassers vonnöten: Nur in Latzfons muss es aufgrund seines Säuregehalts, der für das Rosten der Rohre verantwortlich ist, in einem Kalksteinbett neutralisiert werden. Die Wasserentsäuerungsanlage wurde 2005 errichtet.

## Investitionen für die Trinkwasserversorgung in den letzten 10 Jahren

### *Investimenti per l'approvvigionamento di acqua potabile negli ultimi 10 anni*

	Landesgelder <i>finanziamenti provinciali</i>	Eigenmittel Gemeinde Klausen <i>mezzi propri Comune Chiusa</i>
Trinkwasseranlage Verdings - <i>Impianto acqua potabile Verdignes</i>	€ 893.727,73	
Trennung Sauerwasser Latzfons - <i>Separazione acque acide Latzfons</i>	€ 1.479.326,37	€ 369.831,59
Wasseraufbereitung Latzfons - <i>Trattamento acqua Latzfons</i>	€ 208.964,52	
Infrastrukturen St. Josef - <i>Infrastrutture S. Giuseppe</i>	€ 1.898.000,00	€ 474.500,00
Infrastruktur Langrain - <i>Infrastrutture Langrain</i>	€ 764.356,21	€ 191.089,05
Infrastruktur Pucher - <i>Infrastrutture Pucher</i>	€ 186.957,40	€ 46.739,35
Trinkwasser Ausserried Latzfons - <i>Acqua potabile Ausserried Latzfons</i>	€ 89.976,33	
Trinkwasser Neufassung Trotner Wald - <i>acqua potabile Trotner Wald</i>	€ 117.147,40	
Hochbehälter – Tiefbrunnen - <i>cisterne, pozzi</i>	€ 830.000,00	
Trinkwasser Eselboden Gufidaun - <i>acqua potabile Eselboden</i>	€ 166.762,26	
Trinkwasserleitung Gufidaun Berg - <i>rete acqua potabile Gudon</i>	€ 424.712,95	
Trinkwasserleitung Villnöß-Gufidaun-Lajen - <i>rete acqua potabile Funes - Gudon - Laion</i>	€ 2.100.300,00	
Infrastrukturen Gufidaun - <i>Infrastruttore Gudon</i>	€ 941.634,21	€ 235.408,55
Infrastrukturen FS Areal - <i>Infrastruttore areale FS</i>	€ 420.000,00	€ 63.000,00
Infrastrukturen Bahnhof und Seebegg - <i>Infrastrutture stazione e Seebegg</i>	€ 70.000,00	
Gesamtsumme Investitionen - <i>Totale investimenti</i>	€ 7.514.248,00	€ 1.380.568,00

Das ca. 75 Kilometer lange Leitungsnetz wurde in den letzten Jahren weitestgehend erneuert: Die Hauptwasserleitung im Bereich des neuen Hochbehälters, im Bereich der Autobahnausfahrt, die Leitungen in der Altstadt, in Langrain, in Gufidaun, Latzfons und Verdigns sind zur Gänze erneuert, die in Griesbruck und im Bereich Bahnhof zu 70 Prozent. Nur mehr wenige Leitungsabschnitte und Nebenleitungen sind in älterem Zustand. Die Wasserverluste aus den Leitungen sind daher gering, was sich in stark rückläufigen Zahlen beim Wasserverbrauch niederschlägt. Im vergangenen Jahr lag dieser bei 350 Tausend Kubikmeter. Zum sinkenden Wasserverbrauch tragen auch die Bürgerinnen und Bürger durch ihren verantwortungsvolleren Umgang mit dem kostbaren Nass bei.

**Albina Kritzinger**



Innenansicht Entsäuerungsanlage Latzfons  
*All'interno del depuratore di Latzfons*

## Acqua potabile

# Nessuna preoccupazione per l'acqua

**L'approvvigionamento di acqua potabile a Chiusa, dopo diversi lavori alle infrastrutture, è stata assicurata a lungo termine.**

40 anni fa, chi affittava camere, promuoveva il suo prodotto offrendo acqua corrente sia fredda che calda, doccia e servizi igienici, anche se in comune. Non era affatto sottointeso che nelle case ci fossero tutte queste comodità.

Oggi, a fronte di un periodo di siccità e un inverno povero di neve, entrambi segni del cambiamento climatico, sia la popolazione che l'amministrazione comunale sono consapevoli che l'acqua non è una risorsa illimitata.

Il Comune di Chiusa ha investito, negli ultimi dieci anni, in più di 15 progetti, per un costo di

6.282.159,73 euro, pur essendo uno dei Comuni altoatesini con maggiori sorgenti naturali, come ha assicurato il vice sindaco Michl Mitterrutzner.

Sono state colte nuove sorgenti, costruiti due cisterne d'acqua, un pozzo e un depuratore ed, infine, è stata rinnovata la rete idrica. Il Comune di Chiusa non è l'unico responsabile per l'approvvigionamento dell'acqua. Nelle frazioni di Latzfons, Verdignes/Pradell e Gudon esistono delle comunità che si occupano dell'acqua potabile.

Le sorgenti che interessano Latzfons, Verdignes e la città di Chiusa emettono venti litri d'acqua al secondo. Si trovano sul Monte Vacca, vicino al rifugio Chiusa (Wieser Brunn), tre



Bach Kuhberg  
*Ruscello sul Monte Vacca*



Zuflüsse von den Quellen zum Speicher Verdigns  
 Acqua proveniente da diverse sorgenti al pozzo di Verdignes

sono nella zona del bosco Haidacher. Grande importanza ha la sorgente Schöpfer-Gruber, deviata due anni fa. Essa ha una capacità di emissione pari a cinque litri al secondo. Fornisce Verdignes e Chiusa; viene amministrata dal Comune di Chiusa e dalla comunità per l'acqua potabile di Verdignes. Alle citate sorgenti si aggiungono quelle di Ratscheinerbrunn e Sauböden, le quali insieme emettono appena un litro d'acqua al secondo.

L'acqua a Lazfons proviene dalle sorgenti Blabach, Lasaun, Moosmair (sei litri al secondo). Il Convento di Sabiona possiede una sorgente privata ad est di Lazfons.

Infine l'acqua per Chiusa città viene fornita dall'acquedotto che da Steineben/Zalfer passa attraverso Lazfons e Verdignes per giungere a Chiusa, zona S. Giuseppe. Nel 2006 sopra Verdignes è stata costruita una cisterna per la distribuzione dell'acqua a Verdignes e Pradell. Il nuovo deposito a Coste presso Raider fornisce il centro cittadino.

La via Miniere viene fornita con l'impianto nei pressi del maso Fuchsberger.

Secondo Mitterutzner, le sorgenti rendono costantemente senza rileva-

re particolare scarsità; non è successo nemmeno durante la calda estate del 2003. Per prevenire comunque un'insufficienza d'acqua, nel 2006 è stato costruito un pozzo profondo 30 metri nella zona del prato degli ospizi, vicino alla Chiesa di S. Sebastiano.

Per quanto riguarda Gudon, invece, negli ultimi 15 anni sono stati fatti diversi cambiamenti. Le sorgenti di allora non potranno più essere usate a causa della presenza di arsenico sopra i limiti consentiti.

Per questo motivo i Comuni di Chiusa, Funes e Laion hanno colto una nuova sorgente sull'Alpe Dusler con un'erogazione di dodici litri al secon-

do. Ad oggi le sorgenti con tracce di arsenico non sono più in uso.

Bisogna sottolineare che dopo alcuni test effettuati dall'Ufficio tutela acque potabili della Provincia, le sorgenti del Monte Vacca e dell'Alpe Dusler sono risultate di ottima qualità, tanto da non necessitare di alcun trattamento. Lo stesso non si può dire di Lazfons dove l'acqua risulta acida, motivo dei tubi arrugginiti. L'acqua viene neutralizzata in un letto calcareo.

I 75 km di rete idrica sono in gran parte stati rinnovati. In zona autostrada, centro storico, Langrain, Gudon, Lazfons e Verdignes i lavori sono stati ultimati, manca all'appello il 30% delle zone Gries e stazione.

Grazie a questi interventi le perdite d'acqua si sono ridotte consistentemente: l'anno passato è stato calcolato un risparmio complessivo pari a 350 mila metri cubi.

Al risparmio e all'uso corretto di questo prezioso elemento contribuiscono anche i cittadini con il loro senso di responsabilità.

**Traduzione: Sonia Zanotti**



Innenansicht Entsäuerungsanlage Lazfons  
 All'interno del depuratore di Lazfons

## Im Gespräch mit Stefanie Kerkhoff

# Jugendarbeit auf höchstem Niveau

„Unsere Jugend hat viel Potenzial!“, so lautet ein Zitat von Stefanie Kerkhoff, Diplom-Sozialarbeiterin und Erlebnispädagogin, derzeit Jugendreferentin der Gemeinde Klausen. Es wurde bereits einiges getan für unsere Jugend: Angefangen bei gut ausgestatteten Jugendräumen bzw. -treffs, einem gut funktionierenden Jugenddienst bis hin zum Jugendförderungsprogramm mit der anstehenden Wahl des Jugendrates bietet Klausen den Jugendlichen ein breites Spektrum an Angeboten und Projekten.

Die Verantwortliche im Jugenddienst für die Gemeinde Klausen ist Stefanie Kerkhoff, Diplom-Sozialarbeiterin und Erlebnispädagogin; sie stammt aus Xanten (Deutschland, Nordrhein-Westfalen) und betreut seit knapp sechs Jahren die Klausner Jugendlichen. Die Redaktion hat Stefanie Kerkhoff besucht und ihr einige Fragen über Aufgaben, Projekte und Ziele gestellt.

**Frau Kerkhoff, Sie arbeiten seit Oktober 2001 hauptamtlich im Jugenddienst Klausen. Was zählt zu Ihren Aufgaben?**

Stefanie Kerkhoff: „Ich bin für die offene und kirchliche Jugendarbeit in Klausen, Gufidaun, Latzfons und Verdings zuständig. Neben der Betreuung der Treffs und der Jugendgruppen initiiere und organisiere ich diverse Projekte, für die ich auf meine Zusatzqualifikation als Erlebnispädagogin zurückgreifen kann. Die Beschaffung von Finanzmitteln, die Referendartätigkeit bei den so genannten Orientierungstagen für die letzten Mittelschulklassen sind ein weiterer Baustein meiner Arbeit. Die Vermittlung und Anwendung von grundlegenden pädagogischen Arbeitsansätzen bilden den Kern meiner Tätigkeit im Jugenddienst. In den Sommermonaten zeige ich

mich seit 2002 für ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche der Gemeinde verantwortlich. Seit drei Jahren organisiere und koordiniere ich z.B. den Abenteuer Zirkus, der für kids von 7 bis 14 Jahren zugänglich ist. Ebenfalls bin ich Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, die gerne etwas für die Jugend auf die Beine stellen möchten.“

**Stichwort Jugendtreffs: Wie viele gibt es auf Gemeindegebiet und wie sind sie organisiert?**

S. K.: „Insgesamt haben wir vier Jugendtreffs; Klausen Stadt verfügt über einen Jugendtreff, der auch einen Namen hat: Jugendtreff Kaos. In den Fraktionen Latzfons, Verdings und Gufidaun gibt es jeweils Jugendräume. Sie sind alle sehr gut ausgestattet und werden von den Jugendlichen selbst geführt, d. h. sie haben die Verantwortung über alles, was dort passiert, müssen zu den Öffnungszeiten selbst aufsperrern und schließen und haben die Möglichkeit, dort auch etwas zu organisieren, sprich Vorträge, Calcetoturniere, Wattturniere, u.ä.“

**Bringen Sie die Ideen über Veranstaltungen und Projekte, oder beziehen Sie die Jugendlichen von Anfang an mit ein?**

S. K.: „Grundsätzlich sollen die Ideen von den Jugendlichen selbst kommen; das ist mir sehr wichtig. Meine Aufgabe ist es dann, die Ansätze in der Gruppe weiter zu verfolgen, die Ideen aufzugreifen und daraus ein mögliches Projekt zu formen. Dafür stehe ich dann den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Ich übernehme generell die Schreibarbeiten, kümmere mich um die Lizenzen, Ansuchen usw., kurz gesagt erledige ich die bürokratische Arbeit, schaffe Probleme aus dem Weg und bleibe im Hintergrund, damit die Jugendlichen ungehindert tätig werden können. Nicht zuletzt motiviere



„Mir ist es wichtig, dass sie Jugendlichen für sich persönlich etwas mitnehmen“, formuliert Frau Stefanie Kerkhoff, Jugendreferentin der Gemeinde Klausen, eines ihrer angestrebten Ziele in der Jugendarbeit.

„Per me è importante che i ragazzi imparino qualcosa per se stessi“ dice Stefanie Kerkhoff, responsabile del servizio giovani a Chiusa in merito agli obiettivi perseguiti

ich die Gruppen und erarbeite mit ihnen immer wieder neue Handlungsmodelle, da kaum eine Veranstaltung von Anfang bis Ende reibungslos über die Bühne geht.“

**Welches war das letzte Projekt, das Sie mit den Jugendlichen organisiert haben?**

S. K.: „Unser letztes Projekt liegt noch gar nicht weit zurück; es war das „Sunside Rock“ in Villanders am 5. Mai 2007. Dieses Festival mit Open Air Messe wurde heuer zum ersten Mal veranstaltet. Mitgearbeitet haben die Jugendgruppen Villanders, Klausen, Latzfons, Villnöb und Barbian. Es sollte neben der Unterhaltung durch die verschiedenen Musikgruppen (die Bands Spremuta, The Psychos, Eterea, Mr. Elefant, Morrison's Doghouse) auch zum Nachdenken anregen. Im selbstgestalteten Gottesdienst wurde das Thema „Think about Sunside“, d. h. Nachdenken über die Sonnen- und Schattenseiten des Lebens bei uns und dort, wo



„Sunside Rock“ am 5. Mai 2007 in Villanders: das Festival mit Open Air Messe (organisiert von verschiedenen Jugendgruppen) war ein großer Erfolg

Menschen in Not sind, aufgegriffen. Dazu wurden Bilder gezeigt und Texte gelesen. Wie meistens handelte es sich um eine Benefizveranstaltung; der Erlös dieses Events ging an einen Kindergarten am Stadtrand von Sao Paolo in Brasilien.“

**Gibt es schon Pläne für ein weiteres Event?**

S. K.: „Geplant ist vom Jugendtreff KAOS Klausen das Open Air „Rock in Gortn“ am 15. September, bei dem, wie im Vorjahr, der Eintritt frei sein wird, und wir eine gute musikalische Grundlage für alle Musikliebhaber bieten.“

**Welche Ziele setzen Sie sich in der Jugendarbeit bzw. welche ist Ihre Botschaft an die Jugendlichen?**

S. K.: „Das ist in ein paar Sätzen nicht so leicht zu beantworten, aber sagen wir mal so: Mir ist es wichtig, dass die Jugendlichen für sich persönlich etwas mitnehmen. Egal um welches Projekt es sich handelt, ob es um die Leitung eines Jugendtreffs geht oder um ein größeres Event. Das was zählt, ist, dass jeder für sich Erfahrungen für seinen Lebensweg sammelt. Natürlich ist es positiv, wenn auch das Konzert, das Festival, was auch immer, ein Erfolg wird,

doch primär ist das Miteinander, die Arbeit im Team. Zudem ist es mir als Erlebnispädagogin wichtig, dem Eindruck, dem Erlebten auch Ausdruck zu verleihen, d. h. das Erlebte aufzuarbeiten, nachzubereiten und in den Alltag mitzunehmen.

Letztendlich geht es bei der Jugendarbeit darum, den Jugendlichen Möglichkeiten zu zeigen ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken und einzusetzen, sich als Individuum zu verstehen, aber trotzdem als Teamplayer aufzutreten.“

**Ein kurzes Statement über die Jugendlichen?**

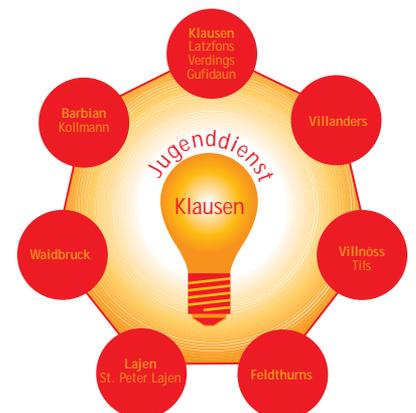
S. K.: „Unsere Jugend hat sehr viel Potenzial, sie ist sehr traditionsbewusst, jedoch auch offen für neue Einflüsse. Generell erlebe ich sie als neugierige und motivierte Jugendliche, die etwas bewegen wollen.“

**Frau Kerkhoff, noch eine Frage am Rande. Sie sind deutsche Staatsbürgerin, sprechen neben Deutsch und Englisch auch Italienisch und Französisch. Was hat Sie dazu bewegt nach Südtirol zu kommen und warum gerade Klausen?**

S. K.: „Nun ja, nach meinem Anerkennungsjahr in der Toscana war

es für mich klar, dass ich in Italien arbeiten wollte. Die freien Stellen waren mehr oder weniger auf Südtirol beschränkt, und ich habe mich dann für Klausen entschieden, ohne genau zu wissen, dass man hier eigentlich doch sehr viel Deutsch spricht. Ich habe meine Entscheidung aber nicht bereut, da ich zum einen sehr nett aufgenommen wurde und zum anderen das Zusammenleben der drei Sprachgruppen äußerst interessant finde.“

**Ulrike Brunner**



Die Struktur des Jugenddienstes Klausen  
*La struttura del servizio giovani di Chiusa*

## Jugendförderung auf einen Blick

Die Förderung der Jugend ist der Gemeinde Klausen schon seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Die wichtigste Anlaufstelle für Jugendliche stellt der Jugenddienst dar, mit dem die Gemeinde Klausen eine enge Zusammenarbeit pflegt.

### Jugenddienst Dekanat Klausen

Der Jugenddienst Klausen wurde 1986 von den 7 Gemeinden und den 12 Pfarreien des Dekanates Klausen gegründet. Er versteht sich als Volontariatsverein mit kirchlichem Hintergrund und ist Anlaufstelle für Jugendliche und Ehrenamtliche, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind oder tätig werden möchten. Der Jugenddienst Klausen ist einer der insgesamt 18 Jugenddienste in Südtirol und wird vom Amt für Jugendarbeit sowie von den Gemeinden und Pfarreien des Dekanats getragen.

### Jugendförderungsprogramm

Ein weiterer Meilenstein in der Jugendarbeit wurde von der Gemeinde Klausen bereits im Jahre 1996 gelegt. Basierend auf den Art. 40 der Gemeindegatzung („Die Gemeinde fördert, in der Beziehung zur Bevölkerung, die Chancengleichheit der Frau, die Jugend und die Familie sowie die Senioren. Bei der Erstellung der Kommissionen sollen die Frauen und die Jugend verstärkt berücksichtigt werden“) haben sich die damaligen Gemeinderäte Dr. Wilhelm Obwexer und Monika Gebhard für die verstärkte Miteinbeziehung der Jugend stark gemacht und das Jugendförderungsprogramm der Gemeinde Klausen ins Leben gerufen (Beschluss des Gemeinderates vom 29.02.1996). Das Jugendförderprogramm sieht vor, die Jugendarbeit auf Gemeindegebiet durch verschiedene Initiativen und Unterstützungen besonders zu fördern, vor allem die offene Jugendarbeit, die verbandliche Jugendarbeit und die Organisationen mit im Jugendbereich tätigen hauptamtlichen Mitarbeitern. Weiters steht in

der Satzung, dass vom Gemeinderat ein **Jugendbeirat** bestimmt werden muss, der aus folgenden Personen besteht:

Jugendassessor und zwei weitere Gemeinderäte- oder rätinnen, je ein Mitglied pro im Jugendbereich tätigen Vereinigungen, die hauptamtliches Personal angestellt haben, ein Jugendvertreter pro Ortschaft (je eine Person aus Latzfons, Verdings, Klausen und Gufidaun) sowie ein Vertreter der italienischen Jugend. Der Vorsitz des Jugendbeirates wird vom Jugendassessor oder einer von ihm ernannten Person geführt.

Jährlich sieht die Gemeinde Klausen im Haushalt unter den laufenden Ausgaben den Posten „Jugendförderprogramm der Gemeinde Klausen“ vor. Es handelt sich um einen Fixbetrag, der aufgrund der Einwohnerzahl der Gemeinde Klausen errechnet wird. Für das laufende Jahr (2007) wurden 40.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Aufgabe des Jugendbeirates besteht in der Verwaltung der zugewiesenen Gelder. Damit Jugendvereine, Jugendtreffs, Jugendinitiativen und alle anderen Einrichtungen der Jugendarbeit auf Gemeindeebene in den Genuss der finanziellen Förderung kommen, ist es notwendig, ein Ansuchen an den Jugendbeirat zu stellen, der dann über Höhe und Art der Zuweisung entscheidet.

Dem Jugendbeirat obliegt die Kontrolle über die Verwendung der Gelder; dem Gemeinderat muss jährlich ein Rechenschaftsbericht vorgelegt werden. Die vom Jugendbeirat nicht innerhalb des Haushaltsjahres zugewiesenen Gelder werden mit dem nachfolgenden Haushalt verrechnet. Bei einer Veruntreuung der Gelder hat der Gemeinderat das Recht, den Jugendbeirat aufzulösen. Die Amtsperiode des Jugendbeirates beträgt zwei Jahre ab Wahl.

Der nächste Schritt, die Jugendlichen mehr in die Gemeindepolitik einzuflechten, ist die Bildung eines **Jugendrates**.

Derzeit bereitet das Referat für Jugend der Gemeinde Klausen diese Wahl vor.

Die Aufgabe dieses Rates wird es unter anderem sein, den Gemeinderat über Jugendbelange zu informieren und diesen als beratendes Fachgremium für den Bereich Jugend zu unterstützen. Der Jugendrat soll den direkten Draht zu den Jugendlichen der Gemeinde verkörpern und wird auch mit den verschiedenen Jugendorganisationen (Jugenddienst, Jugendtreffs, SKJ u. a.) zusammenarbeiten. Ziel ist es, über den Jugendrat die Jugendlichen der Gemeinde in das aktive Geschehen mit einzubeziehen, d. h. die Jugendlichen zu informieren, Meinungen einzuholen, direkt Betroffene anzuhören, Arbeitsgruppen zu bilden, Projekte zu planen und mitzugestalten.

Laut Reglement, das vom Jugendbeirat verabschiedet wurde, können sich alle Gemeindemitglieder der Jahrgänge von 1993 bis 1982 der Wahl für den Jugendrat stellen, wählen dürfen alle Gemeindemitglieder der Jahrgänge 1993 bis 1977. Der Jugendrat wird sich aus elf Mitgliedern zusammensetzen, wobei der/die Bürgermeister/in oder der/die für den Bereich zuständige Gemeindeferent/in und der/die hauptamtlich Angestellte für den Jugenddienst Rechtsmitglieder sind. Dazu entsendet jede Fraktion 2 Vertreter/innen, der Hauptort Klausen ist mit 3 Vertreter/innen im Rat präsent, wobei ein Mitglied der italienischen Sprachgruppe angehört. Der Jugendrat bleibt jeweils für drei Jahre im Amt. Mit der Wahl des Jugendrates wird der Jugendbeirat aufgelöst.

Für die Jugendlichen bedeutet diese Wahl und das daraufhin neu entstehende Fachgremium Chance und Herausforderung zugleich. Es liegt nun an den Jugendlichen, diese Chance zu nutzen, und sich der Herausforderung zu stellen, bereits heute die Richtung mitzubestimmen, die sie morgen als zukünftige Gemeinderäte/innen einmal einschlagen möchten.

**Ulrike Brunner**

<b>Beratung und Infos</b> für Jungschar und SKJ, Ministranten, PGR-Jugendausschuss, Offene Jugendgruppen, alle Aktiven der Jugendarbeit, Zivildienst	<b>Consulatazione ed informazioni</b> per Jungschar e SKJ, chierichetti, consiglio parrocchiale giovani, gruppi di giovani aperti, tutte le attività dei giovani, servizio civile.
<b>Freizeitangebote:</b> Ausflüge, Filmenachmittage, Erlebnisreisen, Hütten- und Zeltlager, Kulturfahrten	<b>Proposte per il tempo libero:</b> gite, pomeriggi cinematografici, viaggi d'avventura, campeggi, viaggi culturali.
<b>Weiterbildungskurse:</b> Kurse für Ministrantenleiter/innen, Kurse für Jungscharleiter/innen, Kurse für die Fotoentwicklung, Ehevorbereitungskurse	<b>Corsi di formazione:</b> corsi per chierichetti/e, corsi per guide Jungschar, corso per sviluppo foto, corsi prematrimoniali.
<b>Projekte:</b> Suchtprävention, Orientierungstag, Schülerbetreuung, Gemeindeerlebniswochen, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<b>Progetti:</b> prevenzione alla dipendenza, giorni d'orientamento, assistenza agli scolari, settimane di esperienze comuni, collaborazione con altri istituti
<b>Verleih</b> von Büchern, Spielen, Videos, CD's, Geräte, Zelte u. a.	<b>Prestiti di libri, giochi, video, cd, strumenti, tende e altro.</b>
<b>Vermietung</b> des Sitzung- und Veranstaltungsraumes des Jugenddienstes und des Fotolabors	<b>Noleggio del locale riunioni e manifestazioni del servizio giovani e del laboratorio fotografico</b>

Jugenddienst Klausen, St. Andreasplatz 5, 39043 Klausen  
 Servizio giovani di Chiusa – Piazza S. Andrea 5 – 39043 Chiusa  
 Web-side: [www.jugenddienst.it/klausen](http://www.jugenddienst.it/klausen)

E-mail: [klausen@jugenddienst.it](mailto:klausen@jugenddienst.it) oder/o [stefanie.klausen@jugenddienst.it](mailto:stefanie.klausen@jugenddienst.it)  
 Tel. 0472-847 828 335 70 002 01 (Frau Kerkhoff) Fax 0472 523 735

**Öffnungszeiten Büro – Orario d'ufficio**

Mittwoch/mercoledì von/dalle 14.00 bis/alle 18.00 Uhr

### Colloquio con Stefanie Kerkhoff

## Lavoro giovanile ad alto livello

**“I nostri giovani hanno un grosso potenziale!”** cita Stefanie Kerkhoff, assistente sociale e pedagoga, attualmente referente per i giovani nel Comune di Chiusa.

Con locali adeguatamente allestiti, incontri, un gruppo funzionante, programmi, progetti, ed un efficiente consiglio giovanile molto è stato fatto per i giovani di Chiusa.

La responsabile del servizio giovani di Chiusa è Stefanie Kerkhoff. Nativa di Xanden in Germania, è assistente sociale e pedagoga. Si occupa del centro da 6 anni.

La redazione ha incontrato la signora Kerkhoff e l'ha intervistata sui compiti, progetti e obiettivi.

**Signora Kerkhoff, dall'ottobre 2001 Lei è attiva a tempo pieno presso il centro servizio giovani. Quali sono i Suoi compiti?**

Stefanie Kerkhoff: “Sono responsabile per le attività giovanili a Chiusa, Gudon, Lazfons e Verdignes. Oltre che gestire i punti d'incontro, organizzo diversi progetti a cui posso accedere con la mia qualifica aggiuntiva di pedagoga.”

**Riguardo gli incontri: quanti sono sul territorio comunale e come sono strutturati?**

S. K.: “In totale abbiamo quattro punti di incontro; a Chiusa il punto d'incontro si chiama Kaos. Nelle frazioni Lazfons, Verdignes e Gudon ci sono rispettivamente dei locali. Sono tutti ben allestiti e vengono gestiti dai giovani stessi, cioè hanno tutta la responsabilità per quello che accade. Devono aprire e chiudere il centro alle ore stabilite, possono organizzare iniziative come conferenze, tornei di calcetto, di carte e altro.”

**Le idee per le iniziative sono Sue o vengono esposte dai ragazzi?**

S. K.: “Principalmente le idee e i progetti vengono proposti dai giovani. Il mio compito è quello di sostenerli e consigliarli come muoversi. Generalmente mi occupo della parte burocratica, come ad esempio licenze, permessi, domande ecc. e infine li motivo a continuare quando si presentano dei problemi.”

**Qual è stato l'ultimo progetto che ha organizzato insieme ai ragazzi?**

S. K.: “L'ultimo progetto risale al 5 maggio; si tratta dell'evento “Sunside Rock” a Villandro. Il festival è stato organizzato quest'anno per la prima volta. Hanno collaborato i gruppi giovanili di Villandro, Chiusa, Lazfons, Funes e Barbiano. Accanto all'intrattenimento (hanno suonato i gruppi Spremuta, The Psychos, Etereia, Mr. Elephant, Morrison's Doghouse) per i giovani voleva essere anche motivo di riflessione. “Think about



„Sunside Rock“ il 5 maggio a Villandro. Il festival musicale che comprendeva anche la celebrazione di una messa, organizzata da diversi gruppi giovanili, è stato un grande successo

Sunside”, ovvero riflettere sui lati di sole e d'ombra della vita, da noi e nei paesi in difficoltà. Hanno fatto vedere immagini e letto testi. Come succede di solito si è trattata di una manifestazione di beneficenza. Il ricavato è stato devoluto ad un asilo della periferia di San Paolo in Brasile.”

**Ci sono altre manifestazioni in programma?**

S. K.: “Il 15 settembre è previsto “Rock in Gortn”, manifestazione ad ingresso libero e sicuramente piacevole per tutti gli amanti della musica.” **Quali sono gli obiettivi che si pongono i giovani, ovvero qual è il messaggio che vogliono lanciare?**

S. K.: “Non è semplice rispondere a questa domanda con due parole. Diciamo che per me è importante che i ragazzi imparino qualcosa per se stessi. Non importa di che progetto si tratti, o la dimensione dell'evento, quello che conta è che ognuno da queste esperienze impari per la propria vita. Certo che il successo del concerto, del festival o che altro

## Mitglieder des derzeitigen Jugendbeirates laut Ratsbeschluss Nr. 57 vom 29.06.2005

### Membri dell'attuale consiglio dei giovani delibera del Consiglio comunale n. 57 del 29.06.2005

Brigitta Messner, Jugendassessorin/Assessore

Michael Prader, Gemeinderat/consigliere

Renate Gebhard, Gemeinderätin/consigliere

Stefanie Kerkhoff, Jugenddienst/servizio giovani

Ivan Agnoli, Klausen – italienisches Mitglied/gruppo italiano

Patrick Lageder, Klausen/Chiusa

Maria-Rita Knab, Latzfons/Lazfons \*

Martin Prantner, Verdings/Verdignes

Elias Ploner, Gufidaun/Gudon

\* auf eigenem Wunsch mit Beginn dieses Jahres ausgeschieden  
uscita dal gruppo all'inizio dell'anno per scelta personale

è importante, ma è fondamentale la collaborazione, il lavoro di squadra. Per me come pedagoga è importante che i concetti vengano elaborati e siano insegnamento nel quotidiano.”

**Una dichiarazione sui giovani?**

S. K.: “I nostri giovani hanno un grosso potenziale, sono tradizionalisti e riescono a muoversi su basi radicate.”

**Signora Kerkhoff, una domanda personale. Lei è di nazionalità tedesca. Parla, oltre al tedesco, l'inglese, l'italiano ed il francese. Cosa l'ha**

**portata a trasferirsi in Alto Adige e nello specifico a Chiusa?**

S. K.: “Dopo il mio tirocinio in Toscana per me era chiaro che sarei rimasta a lavorare in Italia. I posti di lavoro disponibili erano più o meno concentrati in Alto Adige e quindi ho deciso per Chiusa, senza sapere esattamente che qui si parlasse molto il tedesco. Non ho mai rimpianto la mia scelta in quanto sono stata accolta bene e inoltre trovo la convivenza fra le tre lingue interessante.”

**Traduzione: Sonia Zanotti**

## Programma per il sostegno dei giovani

### Programma per il sostegno dei giovani

Da diversi anni uno degli importanti propositi del Comune di Chiusa è dare sostegno ai giovani. Il punto d'incontro per giovani viene messo a disposizione dal servizio giovani, mentre il Comune ha una stretta collaborazione con loro.

### Servizio giovani decanato Chiusa

Il servizio giovani di Chiusa è stato fondato nel 1986 dai 7 Comuni e dalle 12 parrocchie del decanato di Chiusa.

È noto come gruppo di volontariato d'ispirazione cattolica, è un punto d'incontro per giovani e volontari in cui vengono svolte attività a favore di bambini e ragazzi. Il centro di servizio giovani di Chiusa è una delle 18 sezioni dell'Alto Adige e viene sostenuto dall'Ente per il servizio giovani, dal Comune e dalla Parrocchia.

Un'altra pietra miliare nell'attività dei giovani è stata posata nel 1986 dal Comune di Chiusa. Basandosi sull'articolo 40 dello statuto comunale gli allora consiglieri Dr. Wilhelm Obexer e Monika Gebhard si sono impegnati affinché le esigenze dei giovani venissero presi in considerazione e affinché gli stessi potessero partecipare attivamente all'operosità

del Comune (decreto del Consiglio comunale del 29.02.1996). Il programma per il sostegno dei giovani prevede l'appoggio delle attività, iniziative e progetti che coinvolgono i giovani oltre alla collaborazione con essi. Nello Statuto inoltre è previsto un **consiglio di giovani** composto da: l'assessore ai giovani, due consiglieri comunali, un membro attivo delle associazioni giovanili, un rappresentante giovane per frazione ed, infine, un rappresentante giovane del gruppo linguistico italiano.

Le riunioni del Consiglio dei giovani solitamente sono presiedute dall'assessore ai giovani. Nel bilancio del Comune esiste una voce specifica "Programma per il sostegno dei giovani". Si tratta di un contributo fisso a sostegno dei giovani che cambia di anno in anno in base agli abitanti del Comune. Per l'anno 2007 sono stati stanziati 40.000 euro. Il compito del Consiglio dei giovani è anche quello di amministrare le finanze. Per ogni sostegno finanziario che serva ad iniziative, eventi, accessori, arredamenti ecc. nell'ambito giovanile su bisogna presentare una domanda al Consiglio dei giovani, il quale, dopo accurata ed equa consultazione, prenderà una decisione a proposito.

Il prossimo passo previsto è quello di costituire un **Consiglio comunale per i ragazzi**. In questo modo i giovani

patronno partecipare in primo piano alla vita politica del Comune. Lo scopo è quello di coinvolgere e sostenere i giovani. Il Comune dovrà collaborare con tutte le associazioni giovani presenti sul territorio. Dovrà essere strumento di informazione, di consiglio e di proposte.

In base al regolamento possono candidarsi tutti i cittadini nati fra il 1982 ed il 1993, mentre hanno diritto al voto coloro che sono nati tra il 1977 ed il 1993. Il nuovo consiglio sarà composto da 11 membri: un rappresentante del Comune (sindaco o assessore), una responsabile del servizio giovani, due rappresentanti di ogni frazione, tre rappresentanti di Chiusa, di cui uno di madre lingua italiana. Il Consiglio rimarrà in carica tre anni. Con l'elezione del nuovo Consiglio comunale dei giovani decade il "vecchio".

Per i ragazzi si tratta di una possibilità per fare sentire la propria voce. Dipende quindi da loro approfittare di questa nuova chance, per iniziare sin da ora a porre le basi per un futuro migliore a diretto contatto con l'amministrazione comunale.

Traduzione: Sonia Zanotti

### Abrechnung Jugendförderungsprogramm 2006 - Rendicontazione programma per il sostegno dei giovani 2006

Einnahmen - entrate		Ausgaben - spese	
Beiträge Gemeinde - contributi Comune	€ 40.000,00	Jugendtreff Kaos	€ 2.501,25
Zinsen - interessi	€ 3,70	Jugendtreff Gufidaun	€ 901,25
<b>Summe - totale</b>	<b>€ 40.003,70</b>	Jungschar Gufidaun	€ 170,00
		Jungschar Verdings	€ 100,00
		SKJ Verdings	€ 300,00
		SKJ Latzfons	€ 100,00
		Jungschar Latzfons	€ 100,00
		Jugendtreff Latzfons	€ 1.00,00
		Zirkuswoche - settimana circo	€ 801,25
		Beitrag an Jugenddienst Klausen contributo servizio giovani Chiusa	€ 29.067,41
		Spesen auf K/K - spese c/c	€ 67,05
		Steuerrückbehalt - ritenute	€ 0,99
		Stempelsteuer - marche da bollo	€ 73,80
		<b>Summe - Totale</b>	<b>€ 34.982,01</b>
<b>SALDO 31.12.2006</b>			<b>€ 5.021,69</b>



Heute eine Wohnung zu finden ist kein leichtes Unterfangen - *Oggiorno non è facile trovare un appartamento*

## Die Wohnsituation unserer Gemeinde – Teil 1: die Nachfrage\* Wohnst du noch oder lebst du schon?

**Besonders junge Menschen und kleine Familien suchen in der Gemeinde Klausen nach Wohnmöglichkeiten. Die Nachfrage ist groß und das Angebot nicht immer passend. Bei vielen scheitern die Bemühungen um die eigenen vier Wände an der finanziellen Herausforderung.**

Eins ist klar: Die Gemeinde Klausen wächst. In den letzten fünf Jahren ist die Einwohnerzahl um 309 Menschen auf nunmehr 5.030 Gemeindemitglieder gestiegen. Die Fraktionen Latzfons, Verdings und Gufidaun trugen dazu mit einem Zuwachs von 63 Einwohnern bei. Die Vermutung liegt nahe: Mehr Menschen brauchen mehr Wohnräume. Dies ist allerdings nicht der einzige Grund für die gestie-

gene Nachfrage in der Gemeinde. Der generelle Trend bewegt sich in Richtung kleine Familienhaushalte. In der Gemeinde Klausen leben mehr als 2.200 Einwohner in Haushalten mit drei oder weniger Personen. „Das liegt daran, dass wir in der heutigen Zeit viele allein lebende Senioren und Familien mit wenigen Kindern oder mit allein erziehenden Eltern teilen haben“, meint Stadträtin Brigitta Messner.

### **Mehr Menschen brauchen mehr Wohnräume**

Alles deutet auf eine gestiegene Wohnungsnachfrage in der Gemeinde hin, und die Zahlen bestätigen die Annahme. Trotz reger Bautätigkeiten in den letzten Jahren liegt eine Vielzahl von Anfragen bei der Gemeinde

auf. „Besonders im sozialen Wohnbau besteht ein großer Bedarf“, so Stadträtin Brigitta Messner. Die Gemeinde Klausen verfügt über 92 Sozialwohnungen und so gut wie alle sind vermietet, zeigen die Zahlen vom Wohnbauinstitut.

### **Die Nachfrage nach Sozialwohnungen ist hoch**

Im Jahr 2006 wurden 39 neue Gesuche für Sozialwohnungen gestellt.

\* Clausa startet nun eine Serie mit Berichten über die Wohnsituation in der Gemeinde Klausen. Der erste Teil ist der Nachfrage gewidmet. Im zweiten Teil berichtet Alexander Schrott über das Wohnungsangebot in Klausen und im dritten Bericht schreibt Johanna Prader über die Auswirkungen der Baupolitik auf die Stadtentwicklung.

Die meisten davon für die Stadt Klausen. Auffällig ist die hohe Anzahl an Mietgesuchen von Nicht-EU-Bürger. Immerhin stammt jede dritte Anfrage von unseren Mitbürgern aus dem Ausland. Die Klausner Gemeindepolitik ist sich der Situation bewusst: „Wir planen seit Jahren den Bau von Sozialwohnungen am Bahnhofsareal in Klausen, aber die Bodenqualität bereitet uns Schwierigkeiten“, so Vizebürgermeister und Stadtrat für das Bauwesen Michl Mitterrutzner.

#### **Bedarf an geförderten Wohnbau in den Fraktionen**

Auch im geförderten Wohnbau ist die Liste der Anfragenden lang: 32 Gesuche sind 2006 bei der Gemein-

de eingegangen. Besonders in den Fraktionen ist der Andrang groß: Von den 32 Gesuchen werden 13 in Latzfons/Verdings und neun in Gufidaun verzeichnet.

#### **In Klausen weiterhin Andrang im privaten Wohnbau**

Anders sieht es beim Bedarf für den privaten Wohnbau aus. „Die Nachfrage in den Fraktionen ist gering, weil auch in den letzten Jahren einige Privatwohnungen in Verdings und Gufidaun errichtet wurden“, erklärt Mitterrutzner. Anders sei es in Klausen: „Der private Wohnbaubedarf ist hoch, trotz der Vielzahl an Wohnungen, die am Langrain entstanden sind.“

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass nach wie vor die Wohnungsnachfrage in der Gemeinde Klausen hoch ist. Die Situation ist zwar nicht erschreckend, wie in den anderen größeren Gemeinden Südtirols, dennoch zeigen die Zahlen, dass der Bedarf bei allein erziehenden Müttern, jungen Menschen und Senioren zunimmt. Also bei jenen Gruppen, die in unserer Gesellschaft als sozial schwach betrachtet werden und der Kauf einer Wohnung aus finanziellen Gründen nicht in Frage kommt.

Alexander Schrott

## **Wie schwierig ist es in Klausen eine Wohnung zu finden?**

### *Secondo Lei è difficile trovare un appartamento a Chiusa?*

Ein Blick in den Klausner Boten genügt: Es gibt kaum eine Ausgabe in der nicht ein Wohnungsgesuch zu finden ist. Wir haben bei den Bürgern der Gemeinde nachgefragt:

*Uno sguardo nel „Bote – bollettino“ lo dimostra: non c'è edizione in cui non ci sia almeno un'inserzione per l'acquisto o l'affitto di un appartamento. Per capire meglio abbiamo chiesto l'opinione ad alcuni cittadini (risposte solo in lingua originale)*



Manuel Kofler: „Ich möchte gerne auf eigenen Füßen stehen und selber einen Haushalt meistern. Nur die finanzielle Situation macht es schwierig. Wie ich zur Wohnung in Klausen komme? Keine Ahnung, ich würde Bekannte fragen.“



Karin Winkler: „Vor fünf Jahren habe ich eine Mietwohnung in Klausen gesucht und dreimal eine Anzeige in der „Dolomiten“ geschaltet. Zurückgerufen hat mich niemand. Mehr aus Zufall habe ich dann eine kleine Wohnung in der Altstadt gefunden.“



Renate Steiner: „Ich habe meine Wohnung in Klausen eigentlich per Zufall gefunden. Gleich die erste, die ich angeschaut habe, hat gepasst.“

## La situazione abitativa nel nostro Comune (parte 1: la richiesta\*)

### Il piacere di abitare

Sono soprattutto persone giovani e piccole famiglie a cercare un appartamento a Chiusa. La richiesta è grande e l'offerta non sempre adeguata alle esigenze. Molti, infine, vedono tramontare il sogno delle proprie quattro mura per via degli eccessivi costi.

Una cosa è certa: la popolazione nel Comune di Chiusa cresce ininterrottamente. Negli ultimi cinque anni il numero di abitanti è aumentato di 309 unità, passando agli attuali 5.030. Le frazioni di Lazfons, Verdignes e Gudon contribuiscono a questo incremento con complessivamente 63 persone. La conseguenza è chiara: con l'aumento della popolazione è aumentata anche la domanda di appartamenti. Tuttavia, l'aumento demografico non è l'unico fattore che spiega la crescente richiesta di spazi abitativi. Generalmente il trend va verso nuclei familiari più piccoli. Basti pensare che a Chiusa sono più di 2.200 le persone che vivono in nuclei famigliari con al massimo tre persone. "Questo è riconducibile al fatto che oggi abbiamo un numero crescente di anziani che vivono da soli, di famiglie con pochi figli e di famiglie monoparentali", spiega la referente Brigitta Messner.

#### Più persone significa più spazi abitativi

Il trend segnala chiaramente una crescente domanda di abitazioni nel nostro Comune e le cifre concrete lo confermano. Nonostante la forte attività edilizia degli ultimi cinque anni non diminuisce il numero di richieste indi-



Neue Wohnmöglichkeiten in Langrain – Nuovi appartamenti a Langrain

rizzate al Comune. "Soprattutto per quanto riguarda l'edilizia agevolata c'è un grosso fabbisogno", aggiunge la referente Brigitta Messner. Il Comune di Chiusa dispone di 92 appartamenti sociali. Praticamente la totalità di essi è già affittata".

#### Forte richiesta di appartamenti sociali

Nel 2006 al Comune sono state inoltrate 39 nuove domande per appartamenti sociali. La maggior parte riguarda la città di Chiusa. Quello che sorprende è l'elevato numero di domande da parte di cittadini extracomunitari. Infatti, un terzo delle domande proviene da cittadini stranieri. I responsabili politici di Chiusa sono consapevoli della situazione: "È da anni che è prevista la costruzione di appartamenti sociali sul vecchio areale della stazione ferroviaria. Poi si è scoperto che il terreno è contaminato, il che ha rallentato i lavori", afferma il vicesindaco Michl Mittertutzner.

#### Edilizia agevolata: forte richiesta nelle frazioni

Anche nell'edilizia agevolata la lista dei richiedenti è lunga. Nel 2006 al Comune sono state indirizzate 32 domande. A differenza dell'edilizia sociale, nell'edi-

lizia agevolata il maggior numero di domande proviene dalle frazioni. Ben 13 domande provengono dalla frazione di Lazfons, 9 da Gudon.

#### Rimane elevata la domanda di abitazioni private in città

Spostando l'attenzione sull'edilizia privata il quadro si capovolge. "Attualmente nelle frazioni c'è poca richiesta, anche perché negli ultimi anni sono stati costruiti diversi appartamenti privati a Verdignes e Gudon", spiega Mittertutzner. Non così in città: "Nonostante la forte attività edilizia in zona Langrain il fabbisogno di appartamenti privati rimane elevato".

Riassumendo si può dire che il fabbisogno di appartamenti nel Comune di Chiusa rimane elevato. Certo, la situazione non è spaventosa come in altri comuni altoatesini, ma gli indicatori demografici segnalano che il numero di anziani, di giovani single e di famiglie monoparentali aumenterà ulteriormente. Quindi, dobbiamo aspettarci che la richiesta sarà espressa soprattutto da ceti sociali considerati deboli. Quelli, insomma, che non si possono permettere l'acquisto di un appartamento per ragioni economiche.

Traduzione: Stefano Perini

\* Con quest'edizione parte una serie di articoli dedicata alla situazione abitativa nel nostro Comune. La prima parte è dedicata alla richiesta. Nella seconda parte Alexander Schrott ci riferirà in merito all'offerta di abitazioni a Chiusa. Nella terza ed ultima, Johanna Prader ci spiegherà come l'attività edile degli ultimi anni ha cambiato (e cambierà ancora) il volto della città.



Fleißige Helfer, von links / Il gruppo di volontari, da sinistra: Gloria Leimstädtner, Maria Fischnaller, Franz Fischnaller, Charlotte Gargitter, Sonia Zanotti, Rosa Steier, Gisela Kerschbaumer, Günther Runggatscher

## *Casa di riposo "Eiseck"* *Percorso attraverso il volontariato*

*Esiste un gruppo di persone che nella loro vita quotidiana, fra lavoro, impegni, doveri e famiglia si sono ritagliate uno spicchio di tempo da dedicare al prossimo senza chiedere nulla in cambio: si chiamano volontari. Anche Chiusa può contare sulla loro presenza in diversi settori.*

*Vogliamo iniziare il nostro viaggio partendo da una struttura complessa e forse ancora un po' astrusa da accettare nella nostra realtà: "Casa Eiseck", la casa di riposo di Chiusa. Abbiamo avuto modo di descrivere la struttura, di elencare i servizi che vengono offerti, di dire quanti dipendenti ci sono e tanto altro. Ma non abbiamo parlato di quelle 12 persone che, solo nel 2006, hanno*

*contribuito con 1560 ore di lavoro volontario a rendere più efficaci i servizi della struttura, aiutando così il personale dipendente e strappando probabilmente un sorriso agli ospiti della casa.*

*Le mansioni che i volontari svolgono nel loro tempo libero alla casa Eiseck sono svariate. Alcune persone, nel periodo estivo, si occupano del trasporto dei pasti da Bressanone a Chiusa, poiché la cucina è attiva solamente in inverno, quando viene usufruita anche dagli scolari; altre invece aiutano i degenti durante i pasti. C'è poi chi si occupa del giardinaggio, chi aiuta la signora Lotte, responsabile dell'intrattenimento degli ospiti con diverse iniziative come giochi e canti, oppure chi si impegna ad accompa-*

*gnare gli ospiti dai medici, a fare delle passeggiate o a svolgere le diverse commissioni e chi semplicemente tiene compagnia chiacchierando o leggendo.*

*Nell'autunno del 2006 si è costituito un ulteriore gruppo di volontari che si occupa, a rotazione, della gestione del bar all'interno della Casa Eiseck. Il bar è aperto tutti i pomeriggi dalle ore 14 alle 17. In queste ore sia gli ospiti che i visitatori possono sedersi comodamente ad un tavolino chiacchierando piacevolmente mentre si gustano un buon caffè o una fresca bibita e, perché no, consumando anche un delicato snack o un gelato. Il locale offre anche un angolo per bambini, in cui si può disegnare, leggere e giocare.*

Il bar, essendo costituito da un locale ampio e luminoso, potrebbe essere usato come luogo per allestire una mostra, piuttosto che un mercatino o essere punto di incontro per tavole rotonde, corsi, bricolage o altro. Attività sicuramente di interesse, che tra le altre cose possono avvicinare la popolazione alle persone che vivono in questa struttura e che hanno bisogno di compagnia ed affetto per non sentirsi esclusi.

L'aiuto che possono offrire i volontari non è mai abbastanza. È proprio per questo motivo che l'amministrazione organizza con impegno ed interesse dei corsi di formazione per i volontari, come ad esempio quello recente di pronto soccorso. Attualmente l'amministrazione è impegnata con un progetto che dovrebbe dare la possibilità alle persone anziane di essere assistite nell'ultimo periodo della loro vita. Nelle strutture "Bürgerheim" e "Beato Arimanno" di Bressanone il servizio è già attivo. Per quanto riguarda la "Casa Eiseck", la "Caritas Hospiz Bewegung" sta già svolgendo dei corsi di formazione per introdurre nuovi volontari nella struttura chiusana. Questo sicuramente è da ritenersi il compito più difficile e delicato, ma

sicuramente utile a coloro che più o meno lentamente stanno lasciando la vita terrena.

**Sonia Zanotti**

Chiunque fosse interessato ad intraprendere una tale iniziativa, per avere maggiori informazioni può rivolgersi alla signora Helene Trippacher tel. 0472 845 002.

#### **Impressioni di ospiti e volontari**

Entrando in "Casa Eiseck" si legge:

LA NOSTRA FILOSOFIA AZIENDALE

– Noi siamo una Casa aperta nella quale si porta avanti una comunicazione diretta,

– improntata a stima e comprensione

– Per noi è fondamentale che i parenti e i collaboratori si incontrino con rispetto reciproco.

– Mettiamo al centro dell'attenzione le esigenze individuali dei nostri ospiti

– Cerchiamo di migliorarci perseguendo con entusiasmo, responsabilità ed impegno i nostri comuni obiettivi e controllando il loro raggiungimento

È con questo spirito che i volontari della "CASA EISECK", insieme agli addetti ai lavori operano all'interno della struttura.

La signora Elisabeth N., sicuramente una delle volontarie più attive nella struttura ci ha raccontato la sua

esperienza:

"Ho iniziato a fare la volontaria cinque anni fa, cioè quando è stata aperta la "Casa Eiseck". Vengo qui alle ore 6.30 del mattino. Aiuto a preparare la colazione, faccio il caffè e lo verso nelle tazze. In caso di bisogno aiuto le persone a mangiare, dopodiché riordino i tavoli. Insieme agli ospiti leggo, prego e vado a passeggio. Se serve li accompagno in ospedale per le visite, o al distretto per gli esami. Spesso vado anche in farmacia a prendere le medicine. A mezzogiorno rimango qui e pranzo insieme a loro, aiutando il personale a distribuire il mangiare. Quando ho finito vado a casa e dopo ritorno alle ore 14. Nel pomeriggio aiuto Lotte che si occupa del tempo libero e poi aiuto a distribuire la merenda. Alle ore 17 vado a casa e ritorno l'indomani. Domenica è il mio "giorno di riposo". Mi rende felice questa attività e mi da anche tante soddisfazioni. Spero di continuare ancora per molti anni".

## **Pflegeheim Haus „Eiseck“**

### **Ein Streifzug durch das Ehrenamt**

Es gibt eine Reihe von Menschen, welche in ihrem Leben zwischen Arbeit, familiären und anderen Verpflichtungen immer noch die Zeit finden, ihren Mitmenschen einen Teil ihrer Zeit zur Verfügung zu stellen; und dies ohne Gegenleistung. Auch in Klausen gibt es sie in verschiedenen Bereichen – die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Beginnen wir unsere Reise in einer, uns noch nicht ganz so vertrauten

Einrichtung, dem Pflegeheim Haus „Eiseck“. Wir haben in unserer ersten Ausgabe bereits über die Struktur berichtet, die die angebotenen Dienstleistungen und die Zahl der Angestellten aufgezählt, und vieles andere mehr. Wir haben aber nicht von jenen 12 Personen gesprochen, welche allein im Jahre 2006 mit 1.560 Stunden an freiwilliger Arbeit nicht nur die Effizienz der Dienste steigern, sondern den Bewohner/Innen des Hauses durch ihre Anwesenheit

bewiesen haben, dass sie nicht allein gelassen werden.

Die Aufgaben, welche die Freiwilligen im Haus Eiseck bewältigen, sind vielfältig. Einige Personen sorgen während der Sommermonate dafür, dass der Transport der Speisen von Brixen nach Klausen gewährleistet ist. Die hauseigene Küche ist nur in den Wintermonaten, durch den Ausspeisungsdienst der Schulen, rentabel. Andere helfen den Heimgästen bei der Einnahme des Essens. Einige Freiwillige kümmern



Ehrenamt: Ein wertvoller Dienst dem Nächsten gegenüber - *Volontariato: un prezioso servizio a beneficio del prossimo*

sich um den Garten, oder unterstützen Frau Lotte, die Verantwortliche für die Freizeitgestaltung, bei verschiedenen Initiativen wie z.B. bei Spiel und Gesang. Jemand trägt dafür Sorge, dass die Heimgäste zum Arzt gebracht werden, beim Spazierengehen begleitet oder verschiedene andere Aufträge durchgeführt werden. Es geht vielfach

aber auch um das Gesellschaft leisten, ums Plaudern.

Im Herbst 2006 hat sich eine neue Gruppe gebildet, welche sich um die Führung der internen Bar kümmert. Die ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. In diesen Stunden können sich Heiminsassen und Besucher/Innen gemütlich einen Kaffee oder ein Eis genießen. Das Lokal bietet auch eine Kinderecke, in der gezeichnet oder gespielt werden kann.

Die Bar, ein geräumiges und helles Lokal, könnte auch als Ausstellungsort für Bilder, als „Marktplatz“, als Treffpunkt für Gespräche am runden Tisch, für Kurse oder zum Basteln dienen. Alles Tätigkeiten, welche eine Annäherung zwischen der Bevölkerung und den Menschen, die in diesem Haus leben, herbeiführen könnten. Dadurch könnte dem Gefühl des Ausgeschlossenseins entgegengewirkt werden und den Heimbewohner/-Innen Zuwendung entgegengebracht werden.

Die Hilfe, die Freiwillige bieten kön-

nen, ist niemals genug. Gerade deshalb organisiert die Verwaltung mit Einsatz und Interesse Weiterbildungskurse für die freiwilligen Helferinnen und Helfer, wie zum Beispiel der gerade durchgeführte Erste Hilfe Kurs. Zur Zeit arbeitet die Verwaltung an einem Projekt, welches den alten Menschen die Möglichkeit des Beistandes in der letzten Lebensphase gewähren soll. In den Strukturen „Bürgerheim“ und Hartmannsheim“ in Brixen ist dieser Dienst bereits aktiv. Was das Haus Eiseck betrifft, führt die Caritas-Hospizbewegung Kurse durch, um neue Ehrenamtliche für die Klausner Einrichtung zu gewinnen. Diese Aufgabe ist sicherlich nicht einfach und erfordert viel Feingefühl. Sie ist jedoch eine große Hilfe für all jene, die sich vom irdischen Leben verabschieden müssen.

**Übersetzung: Maria Gasser Fink**

Interessierte Personen, die mit-helfen möchten, wenden sich für weitere Informationen an Helene Trippacher, Tel. 0472 845 002

### Eindrücke von Heimgästen und freiwilligen Helfern

Beim Eintritt in das Pflegeheim ist zu lesen:

#### UNSERE GEMEINSAME UNTERNEHMENS-PHILOSOPHIE

- Wir sind ein offenes Haus in dem eine direkte Kommunikation geführt wird, getragen von Wertschätzung und Verständnis.
- Wichtig ist uns dabei, dass sich Angehörige und Mitarbeiter/Innen mit Respekt begegnen.
- In den Mittelpunkt stellen wir die individuellen Bedürfnisse der Heimbewohner/Innen.
- Wir entwickeln uns weiter, indem wir mit Begeisterung, Verantwortung und Einsatz unsere gemeinsamen, messbaren Ziele anstreben, und deren Erreichung überprüfen. Und mit diesem Hintergrund arbeiten Ehrenamtliche und Angestellte im Haus.

Nun bringen wir einige Eindrücke in der Originalsprache der Heimgäste des Pflegeheimes. Sie sind gefragt worden, was sie von der Unterstützung durch die Freiwilligen halten.

„Es ist gut, dass sie in unser Haus kommen und uns vorlesen. Ich gehe manchmal in die Bar zum Karten spielen und zum ratschen.“ (Anonym)

„Ich finde es gut, dass freiwillige Helfer kommen. Es wäre schön, wenn sie öfters kommen könnten und mit uns auch spazieren gehen würden.“ (Frau Kuhr)

Frau Elisabeth, eine der ganz fleißigen freiwilligen Helferinnen erzählt aus ihrer Erfahrung:

„Vor fünf Jahren habe ich mit der Arbeit hier begonnen, gleich bei der Eröffnung des Heimes. Ich komme um 6.30 Uhr in der Früh hier her, hel-

fe beim Zubereiten des Frühstücks, mache den Kaffee. Bei Bedarf helfe ich den Personen beim Essen, nachher räume ich die Tische ab. Mit den Heimgästen lese ich, bete ich und gehe mit ihnen spazieren. Wenn es braucht, begleite ich sie ins Krankenhaus zur Visite, oder in den Sprengel für Untersuchungen. Oft gehe ich in die Apotheke um die Medikamente zu besorgen. Mittags bleibe ich hier und esse mit ihnen, zugleich helfe ich dem Personal beim Austeilen des Essens. Sobald ich das fertig habe, gehe ich nach Hause und komme um 14 Uhr wieder. Nachmittags helfe ich Frau Lotte bei der Freizeitgestaltung und nachher helfe ich die Maren-de austeilten. Um 17 Uhr gehe ich nach Hause und komme am nächsten Tag wieder. Der Sonntag ist mein Ruhetag. Diese Arbeit macht mich glücklich und gibt mir viel Zufriedenheit. Ich hoffe, noch viele Jahre so weitermachen zu können.“

# 30 anni di ANC – finalmente è arrivata la sede!

L'ANC (Associazione Nazionale Carabinieri in congedo) dopo 30 anni di attività è riuscita a trovare una sede, dove poter svolgere le proprie attività, senza dipendere da altri. La proprietà è delle F.S. e si trova in via Stazione (ex dopo lavoro ferroviario).

L'Associazione Nazionale Carabinieri in congedo presente su tutto il territorio nazionale è un'associazione apolitica ed ha il compito primario di mantenere buoni rapporti, sia con l'Arma in servizio che in congedo. Porta assistenza morale ed economica, secondo le proprie possibilità, ai soci e loro familiari. Propone attività culturali e ricreative a favore dei propri iscritti.

L'ANC sezione di Chiusa è stata costituita il 7 marzo 1977. 18 componenti dell'Arma in congedo con a capo Alessandro Rigotti, nominato Commissario straordinario dall'Ispettore Regionale per il Trentino Alto Adige Gen. Michele De Finis, si riuniscono in assemblea generale e su votazione viene formato il primo direttivo della Sezione ANC di Chiusa.

### IL PRIMO DIRETTIVO

Presidente: Alessandro Rigotti  
Vice Presid.: Giuseppe Cappelletti  
Segretario: Ivano Olivieri  
Consigliere: Antonio Parisi  
Consigliere: Giancarlo Sasso  
Con. di riserva: Pietro Cuccarollo

Con il passare degli anni si sono alternati altri due Presidenti: Antonio Parisi e Giuseppe Costanzo che rimane in carica fino al 1998.

All'inizio, come in tutte le cose nuove, ci sono state diverse difficoltà. Nei primi anni i soci non erano mai più di venti – trenta. Le attività proposte non incuriosivano l'interesse pubblico e l'associazione sembrava in



Seconda fila da sin./hintere Reihe v. I.: Andreas Prantner, Hans Peter Obrist, Peter Gasser, Giovanni Hofer, Gabriele La Morgia, Marco Pancheri, Claudio Cimbri.  
Prima fila da sin./vordere Reihe v. I.: Mar. Luigi Nicolussi, Enrico Barone, Dario Niel, Christian Pancheri, Augusta Cappelletti, Alessandro Rigotti, Giampolo Cappelletti, Karl Heiss

difficoltà, rischiando addirittura lo scioglimento.

Nel 1999 Alessandro Rigotti viene rinominato Commissario straordinario, questa volta dall'Ispettore Regionale per il Trentino Alto Adige Ten. Enrico Barone.

Il nuovo gruppo compatto si impegna da subito, proponendo un programma di attività culturali e ricreative che hanno successo, come: corsi di computer, corsi di inglese, corsi per pizzaiolo ed enologia. Vengono organizzate gite e cene sociali, la gara di pesca per i bambini, la gara di tiro a segno, la festa per i bambini di San Nicolò e altre interessanti manifestazioni, come le giornate gastronomiche del pesce. L'impegno serio porta presto i suoi frutti. La partecipazione alle varie manifestazioni aumenta costantemente, così come il numero di soci iscritti all'ANC. Oggi l'associazione conta ben 107 iscritti ed il direttivo in carica ha donde pensare che l'ascesa non sia ancora finita.

Non è stata opera facile, ma dopo anni di ricerca, domande ed inte-

### IL DIRETTIVO IN CARICA

Presidente: Alessandro Rigotti  
Vice Presidente: Peter Gasser  
Segretario: Christian Pancheri  
Consigliere: Marco Pancheri  
Consigliere: Paolo Rodolfo Cappelletti  
Consigliere: Gabriele La Morgia  
Consigliere: Giovanni Hofer  
Consigliere: Hans Peter Obrist

ressamento, finalmente il desiderio di avere una sede propria, di non dipendere da nessuno e di potere realizzare le proprie manifestazioni in un luogo certo è stato realizzato. L'edificio, appartenente alle F.S., che fino a pochi anni fa era sede del dopo lavoro ferroviario, trasformato poi in ristorante e successivamente dato in gestione ad un Biker Club locale è ora stato consegnato all'Associazione Nazionale Carabinieri in congedo. Il lavoro per sistemare i locali e l'area esterna richiede molto impegno, tempo ed energia, ma la soddisfazione per il direttivo, il giorno dell'inaugurazione, quando ha potuto ospitare tutti i suoi soci è stata impagabile!

Sonia Zanotti



*L'ex locale del dopolavoro ferroviario è da poco diventata la nuova sede dell'Associazione Nazionale Carabinieri in Congedo*

Das ehemalige „Dopolavoro“-Gebäude ist seit kurzem Sitz des ANC (Nationalen Verband der in Ruhestand getretenen Carabinieri)

## Carabinieri ANC – Neuer Sitz

Dreißig Jahren lang hat es gedauert, bis der „Associazione Nazionale Carabinieri in congedo“ – ANC (zu Deutsch: Nationaler Verband der in Ruhestand getretenen Carabinieri) von Klausen ein Verbandssitz zugesprochen wurde. Nun ist es soweit.

Die Klausner Sektion des ANC wurden vor drei Jahrzehnten, im März des Jahres 1977, in der Dürerstadt gegründet. Damals waren es 18 Mitglieder, die sich unter Alessandro Rigotti als Präsidenten zum ersten Mal zur Vollversammlung trafen. Folgende Personen waren im ersten Ausschuss vertreten: Alessandro Rigotti (Präsident), Giuseppe Cappelletti (Vizepräsident), Ivano Olivieri (Sekretär) und als Ausschussmitglieder Antonio Parisi und Giancarlo Sasso sowie Pietro Cuccarollo. Während der ersten Vereinsjahre schien das Interesse am ANC in Klausen gering zu bleiben, die Mit-

gliederzahl schwankte zwischen 18 und 20 Personen. Hinzugekommen waren im Laufe der Jahre die beiden Vizepräsidenten Antonio Parisi und Giuseppe Costanzo, beide bis 1998 im Amt. Ein Jahr später, 1999, wird Alessandro Rigotti erneut als Präsident des Verbands bestätigt.

Ende der neunziger Jahre erlebt der Verein einen Aufschwung, die Initiativen mehren sich, die Mitgliederzahl steigt.

Zahlreiche Aktivitäten werden von der ANC nunmehr angeboten: Computer- und Englischkurse oder Piz-zakochkurse, aber auch gemeinsame

Ausflüge, Fischfangnachmittage oder gastronomische Fischwochen.

Heute zählt die Vereinigung ANC 107 Mitglieder. Präsident ist nach wie vor Alessandro Rigotti, sein Stellvertreter ist Peter Gasser, Christian Panchieri übernimmt die Aufgaben des Sekretärs. Neuer und seit kurzem fixer Treffpunkt der ANC ist das neue Vereinslokal im ehemaligen „Dopolavoro“-Gebäude in der Bahnhofstraße. Die Einweihung des neuen Vereinslokals hat kürzlich stattgefunden.

**Übersetzung: Johanna Prader**

*Sono stati necessari intensi lavori di sistemazione e di pulizia per riportare il locale ai vecchi splendori*

Intensive Putz- und Aufräumarbeiten waren notwendig, um das Lokal wieder in Schwung zu bringen



# Parkplatzparadies Klausner Stadt!

Kundenfreundliche, kostenlose Parkplätze sind ein Standortvorteil für die Wirtschaft. Andererseits haben auch gebührenpflichtige Stellplätze ihre Berechtigung: Sie tragen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt bei und füllen die Gemeindegassen. Der Versuch eines heiklen Pro und Contras.

In Klausen entsteht zurzeit eine neue auswahlreiche Parkplatzsituation. Tatsächlich wurden ab 2006 eine Reihe von neuen Parkmöglichkeiten geschaffen, man denke nur an die Tiefgarage am Marktplatz (107 neue Stellplätze), den Parkplatz Griesbruck (52), den Parkmöglichkeiten an der Autobahneinfahrt (60) und den Parkplatz Pucher (45). Im Zuge dieser Neuerungen sollte auch die geltende Verkehrsordnung, die auf Mai 2002 zurückgeht, überarbeitet werden.

Klausen, am Fuße der engsten Talsohle des Eisacktals gelegen, verfügt im Unterschied zu anderen Ortschaften über öffentliche Parkplätze an den wichtigsten Knotenpunkten (Eisenbahn, Autobahn, Gesundheitszentrum Nord und Süd, Mittelschule), logistisch gleichmäßig verteilt. Nicht jeder Bürger, Kunde, Angestellte, Unternehmer, Urlauber und Reisende ist sich wahrscheinlich bewusst, wie viel öffentliche Langzeitparkplätze Klausen tatsächlich bietet. Laut Informationen der Gemeindepolizei verfügt die Stadt Klausen über sieben Dauerparkplätze und elf kleinere Parkplätze. Insgesamt entspricht dies einem Parkangebot von 1.012 Parkplätzen, davon sind 809 gebührenfreie Autoparkplätze (siehe Tabelle). Der derzeit noch einzige gebührenpflichtige Parkplatz ist der erste Teil am Schindergries mit insgesamt 45 Stellplätzen. Die Gebühren belaufen sich auf 0,80 € pro Stunde, wobei maximal 3,00 € pro Tag berech-



net werden. Jährlich bringt dies der Gemeindekasse Einnahmen zwischen 30.000 und 38.000 €.

Nun, wo die Fertigstellung der Tiefgaragen am Marktplatz immer näher rückte, musste das Thema rund um die Regelung der Oberflächenparkplätze angegangen werden. Sollte, zumindest für einen Teil des Marktplatzes, eine Parkgebühr eingehoben werden oder sollte dieser, im Sinne der Kundenfreundlichkeit, gebührenfrei bleiben? Nachstehend versuchen wir die Positionen der beiden „Lager“ wiederzugeben.

### Gegen Parkplatzgebühren (Position der Wirtschaftstreibenden)

Klausen ist ein kleines Städtchen mit einem bunten Assortiment von Wirtschaftstreibenden: Gastwirten, Kaufleuten, Handwerkern und Dienstleistern. Die Neuregelung der stadtnahen Parkplätze wirke sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen aus, lautet es aus Wirtschaftskreisen. Die Kaufleute und Gastwirte möchten den Kunden verstärkt gebührenfreie Parkplätze bieten, damit Klausen eine lebendige und attraktive Ortschaft bleibt. Der konkrete Vorschlag von Seiten des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister: Kurzzeitparkzone in

Einnahmen Parkuhr Schindergries <i>Entrate parcheggio a pagamento Schindergries</i>	
Jahr / anno	€
2000	21.112,92
2001	23.572,63
2002	36.828,09
2003	38.309,07
2004	31.915,88
2005	30.984,78
2006	30.163,96
2007*	15.634,00
Summe / Totale	228.521,33

\* Jänner-Mai / gennaio-maggio



Kaufleute-Ortsobmann Helmut Messner überreichte insgesamt 2.430 Unterschriften an Bürgermeister Arthur Scheidle  
*Ha consegnato complessivamente 2.430 firme al sindaco Arthur Scheidle*

der ersten Hälfte des Marktplatzes, davon die ersten 90 Minuten frei, danach gebührenpflichtig. Die restliche Hälfte des Marktplatzes reserviert für Dauerparkplätze mit Vignettenregelung (gedacht für Berufstätige und Einheimische, die keine Garage oder Tiefgarage besitzen).

### Für Parkplatzgebühren (Position des Gemeindeausschusses)

Der Gemeindeausschuss spricht sich für die Einhebung einer Parkplatzgebühr für den „stadtnäheren“ Teil des



Der stadtnähere Teil des Marktplatzes: Bestandsaufnahme am 13. Juli 2007  
*La parte più vicina alla città di Piazza Mercato. Situazione al 13 luglio 2007*



Arthur Scheidle  
*„Im Vergleich zu 2005 hat sich die Parksituation heute gewaltig verbessert“  
 „Rispetto a due anni fa la situazione dei parcheggi appare oggi notevolmente migliorata“.*

Marktplatzes aus. Damit hält man an der Grundsatzentscheidung fest, die getroffen wurde, als man das Tiefgaragenprojekt in die Wege leitete: Es soll kein Unterschied zwischen Marktplatz und Schindergries geben. Für beide Parkplätze soll die gleiche Parkplatzregelung gelten, d.h. eine gebührenpflichtige Kurzzeitparkzone in der „stadtnäheren“ Hälfte, eine freie Langzeitparkzone für die andere Hälfte.

Die neue Verkehrsordnung sollte bereits im Zuge der Gemeinderatsitzung am 6. Juni verabschiedet werden. Doch es kam anders: Aufgrund des starken Widerstands von Teilen

der Bevölkerung entschied man sich für eine salomonische Lösung: Die Verkehrsordnung zwar zu genehmigen, aber den Punkt „Parkplätze am Marktplatz – Bereich Postamt bis Rathaus“ mit separater Maßnahme zu regeln. Dieses Thema sollte auf die nächste Gemeinderatsitzung vertagt und in einer Arbeitsgruppe diskutiert werden. Die eingesetzte Arbeitsgruppe traf sich in zwei Sitzungen (am 11. und 18. Juni), ohne konkretem Ergebnis.

Aber nicht genug davon: Helmut Messner, Ortsobmann des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister, überreichte dem Bürgermeister Arthur Scheidle einige Tage später 2.430

Unterschriften, in denen sich die Unterzeichnenden für kundenfreundliche Parkmöglichkeiten und gegen gebührenpflichtige Stellplätze aussprachen. Diese Unterschriften waren von Seiten der Wirtschaftstreibenden in Klausen binnen nur vier Tagen bei Gewerbetreibenden und Kunden gesammelt worden.

In der Gemeinderatsitzung am 26. Juni (siehe eigenen Bericht) ging dann doch der ursprüngliche Vorschlag des Ausschusses durch. Über die Medien kündigte die Klausner Wirtschaft an, dass dies nicht ohne Konsequenzen bleiben würde.

Christine Plieger

## Chiusa

# Chiusa città: Un paradiso per parcheggiare?

*Parcheggi comodi e gratuiti sono un fattore favorevole all'economia. Dall'altra parte, anche parcheggi a pagamento sono giustificati: oltre a migliorare la qualità della vita in città portano soldi alle casse comunali. Un tentativo (non facile) di esporre un argomento*

*che ha scaldato le anime dei "chiusani" per diverse settimane ...*

*Nella città di Chiusa la situazione dei parcheggi è cambiata radicalmente nel corso degli ultimi due anni. Basti pensare ai posti macchina che*

*si sono aggiunti all'offerta esistente: i posti nel parcheggio sotterraneo di Piazza Mercato (107 posti), quelli del parcheggio Griesbruck (52), all'entrata dell'autostrada (60) e al parcheggio Pucher (45). Queste novità hanno portato con se l'esigenza di rivedere il vigente*

ordinamento al traffico, risalente ormai al 2002.

Forse non ogni cittadino è consapevole del numero di parcheggi che oggi Chiusa offre. Stando alle informazioni della Polizia Municipale, Chiusa possiede oggi sette parcheggi relativamente grandi, (cosiddetti "parcheggi di raccolta") e undici parcheggi più piccoli. Complessivamente Chiusa offre 1.012 parcheggi pubblici, di cui 809 sono completamente gratuiti (vedi tabella). L'unico parcheggio a pagamento è la prima parte dello Schindergries con complessivamente 45 parcheggi. La tariffa oraria è di 0,80 €, per un massimo di 3,00 € per l'intera giornata. I parcheggi a pagamento contribuiscono alle entrate finanziarie del Comune nella misura di 30.000–38.000 € all'anno.

Ora che i lavori in Piazza Mercato stanno per essere completati, andava discussa la destinazione dei parcheggi in superficie. Destinare, almeno parte di essi, a pagamento oppure lasciarli completamente gratuiti? Intorno a questa questione nelle ultime settimane si è fortemente dibattuto. Due "schieramenti" si sono visti di fronte:

#### **Contro parcheggi a pagamento in Piazza Mercato (posizione degli esercenti)**

Chiusa è una piccola cittadina con un assortimento vario di esercenti: albergatori, commercianti, artigiani e liberi professionisti. Eventuali parcheggi a pagamento penalizzano l'economia di Chiusa, dicono gli esercenti. Affinché Chiusa resti una cittadina viva e attraente i commercianti vorrebbero garantire ai loro clienti parcheggi gratuiti. La proposta concreta dei commercianti in merito al regolamento dei parcheggi in Piazza Mercato è la seguente: Nella prima parte del parcheggio (quello più vicino alla



Der zweite Teil des Marktplatzes wird gebührenfrei bleiben  
Nella seconda parte di Piazza Mercato i parcheggi rimarranno gratuiti

città), parcheggio gratuito con disco orario limitato a 90 min. La parte rimanente del parcheggio sarebbe destinata a chi parcheggia più a lungo contro pagamento di una vignette (abbonamento).

#### **A favore di parcheggi a pagamento in Piazza Mercato (posizione della Giunta comunale)**

La Giunta comunale si esprime per parcheggi a pagamento per la parte del parcheggio più vicina alla città. La Giunta afferma che già a suo tempo, quando è stato dato il via libera alla costruzione dei parcheggi sotterranei, era stata presa la decisione di principio di destinare i parcheggi in superficie a pagamento. In definitiva, le stesse regole che valgono per lo "Schindergries" dovrebbero valere anche per il parcheggio in Piazza Mercato.

Il nuovo regolamento al traffico avrebbe dovuto essere approvato dal Consiglio comunale già lo scorso 6 giugno. Ma le cose andarono diversamente. Data l'opposizione di parte della cittadinanza ai piani

della Giunta, si è deciso a rinviare la decisione in merito e di incaricare un gruppo di lavoro a trovare un compromesso. Il gruppo di lavoro si è riunito due volte (l'11 ed il 18 giugno), ma il famoso compromesso non è stato raggiunto.

Parallelamente i commercianti di Chiusa avevano organizzato una raccolta di firme in cui i firmatari appoggiavano la posizione degli esercenti prima esposta. Pochi giorni dopo Helmut Messner, dirigente dell'Associazione commercianti di Chiusa, ha consegnato al sindaco Arthur Scheidle 2.430 firme.

Nella riunione del Consiglio comunale del 26 giugno, infine, è passata la posizione della Giunta comunale con 12 voti favorevoli, 2 astensioni e 4 voti contrari. Attraverso i mass media gli esercenti hanno annunciato che questa decisione non rimarrà senza conseguenze.

## Im Gemeinderat gehen die Wogen hoch



An diesem Abend wird das Thema „Parkgebühren“ debattiert werden – Sitzung des Gemeinderates am 26. Juni 2007  
*Tra breve si affronterà il delicato tema dei parcheggi a pagamento – Riunione del Consiglio comunale del 26 giugno 2007*

Das Thema „Parkplatzgebühren“ hatte bereits über Wochen für kontroverse Diskussionen gesorgt. Am Ende blieb es beim Vorschlag des Gemeindeausschusses: Der „stadtnähere“ Teil des Marktplatzes (zwischen Post und Rathaus) wird gebührenpflichtig, wie am Schindergries.

Mit Spannung erwartet wurde die Gemeinderatsitzung am vergangenen 26. Juni. Bereits im Vorfeld hatte das Thema, das diesmal als Punkt 6 an der Tagesordnungspunkt stand, für Sprengstoff gesorgt. Dass das Argument durchaus delikat zu behandeln war, bewies auch die Anwesenheit von über 20 Wirtschaftstreibenden an besagtem Abend. Zur Abstimmung stand schlussendlich nur der vom Gemeindeausschuss ausgearbeitete Vorschlag (Blaue Zone im Marktplatz zwischen Post und Rathaus, der andere Teil des Marktplatzes gebührenfrei). Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe war zwar in der vorhergehenden Gemeinderatsitzung mit der Aufgabe betraut worden, eine

Kompromisslösung zwischen der Position des Gemeindeausschusses und der Wirtschaftstreibenden auszuarbeiten. Innerhalb der Arbeitsgruppe konnte man sich aber in keiner der beiden Sitzungen auf einen alternativen Vorschlag einigen. Dass es nicht zu einer Kompromisslösung gekommen ist, ist nach Auffassung der Wirtschaftsvertreter im Gemeinderat (Werner Fink, Theo Rabanser, Leo Schrott, Helmut Verginer) damit zu erklären, dass dieser von Seite des Gemeindeausschusses gar nicht gesucht wurde. Man wollte einfach den eigenen Vorschlag „durchdrücken“. Theo Rabanser äußerte in einem 12-Punkte-Katalog heftige Kritik an Bürgermeister Arthur Scheidle und an der derzeitigen Gemeindepolitik. Den Kritiken der Wirtschaftsvertreter entgegnete Bürgermeister Arthur Scheidle, dass sich die Parkplatzsituation in Klausen in den letzten beiden Jahren entscheidend verbessert habe. Zudem sei Klausen im Vergleich zu anderen Gemeinden noch ein Ort, wo es relativ viele kostenlose oder zumindest günstige Parkmöglichkei-

ten gäbe. Nicht zuletzt brauche die Gemeinde die Einnahmen aus den Parkuhren. In dieselbe Kerbe schlug auch Gemeinderreferentin Maria Gasser Fink. Der überwiegende Teil der öffentlichen Parkplätze in Klausen bleibe weiterhin gratis. Mit Einführung der Gebührenpflicht für Teil des Marktplatzes wären erst rund 10% der öffentlichen Parkplätze in Klausen zahlungspflichtig. Leo Schrott brachte den Vorschlag ein, die Einnahmen aus den Parkuhren am Marktplatz für die Stadtverschönerung zweckzubinden.

Nach rund eineinhalb Stunden lebhafter Diskussion wurde über den Vorschlag des Gemeindeausschusses abgestimmt: Von den 18 anwesenden Gemeinderäten stimmten 12 dafür, 2 enthielten sich der Stimme (Heinrich Gasser, Roberto Buson), 4 stimmten dagegen (Werner Fink, Theo Rabanser, Leo Schrott, Helmut Verginer). Damit ist die neue Verkehrsordnung der Gemeinde Klausen unter Dach und Fach. Sie tritt am 1. Juli 2007 in Kraft.

Stefan Perini



Maria Gasser Fink  
 „Nur ein kleiner Teil der öffentlichen  
 Parkplätze (rund 10%, a.d.R.) wird  
 gebührenpflichtig sein“  
 „Solo una piccola parte dei parcheggi  
 pubblici (circa il 10%, nota della redazio-  
 ne) sarà a pagamento“



Theo Rabanser  
 Äußerte in zwölf Punkten seine Kritik an  
 der derzeitigen Gemeindepolitik  
 Ha esposto la sua critica all'attuale poli-  
 tica comunale in dodici punti



Helmut Verginer und Werner Fink  
 „Die Meinung der Wirtschaftstreibenden  
 wurde einfach ignoriert“  
 „Le opinione degli esercenti è stata pale-  
 samente ignorata“

### Öffentliche und private Parkplätze in Klausen Parcheggi pubblici e privati a Chiusa

Parkplatz / parcheggio	gebüh- renfrei/ gratuito	gebühren- pflichtig / a pagamento	Park- schei- be / disco orario	Motorradpark- plätze / par- cheggio per motocicli	Buspark- plätze / parcheggi per auto- bus	Auf- und Abladeplät- ze / posti di carico e scarico	Behinder- tenpark- plätze / par- cheggi per portatori di handicap	Ins- gesamt/ Totale
<b>ÖFFENTLICHE AUFFANGPARKPLÄTZE / PARCHEGGI PUBBLICI DI RACCOLTA</b>								
P1 - Marktplatz / P1 - Piazza Mercato	64	58		6	3	2	5	138
P2 - Schindergries	70	45		6		2	2	125
P3 - Pucher	45							45
P4 - Mittelschule / Scuola media	62						1	63
P5 - Bahnhofplatz / Piazza Stazione	154		5	4			2	165
P6 - Griesbruck (Friedhof) / Gries (cimitero)	42		5	5				52
P7 - Sportzone / Zona sportiva	118						2	120
<b>SONSTIGE ÖFFENTLICHE PARKPLÄTZE / ALTRI PARCHEGGI PUBBLICI</b>								
Am Rossmarkt - Alla fiera dei cavalli	8							8
Fragplatz - Piazza Fraghes			14	5		2	1	22
Fragstrasse - Via Fraghes	13							13
Langrain	52					1		53
Andreasplatz - Piazza S. Andrea			10				1	11
Vor „Acquarium“ - davanti „Aquarium“	25							25
Seebegg	27		5					32
Bahnhofstrasse / Via Stazione	12							12
Bushaltestelle Camp / Fermata bus Camp	12				11			23
Eisplatz / Pattinaggio	45							45
Autobahneinfahrt / Entrata autostradale	60							60
<b>SUMME ÖFFENTLICHE PARKPLÄTZE / TOTALE PARCHEGGI PUBBLICI</b>	<b>809</b>	<b>103</b>	<b>39</b>	<b>26</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>1012</b>
Anteil an Gesamtparkplätze / Incidenza sul totale dei parcheggi	79,9%	10,2%	3,9%	2,6%	1,4%	0,7%	1,4%	100,0%
<b>PRIVATPARKPLÄTZE</b>								
Tiefgarage Schindergries / garage sotterraneo Schindergries								115
Tiefgarage Marktplatz / garage sotterraneo Piazza Mercato								107

#### Übersicht Parkgebühren:

„Blaue Zone“ am Marktplatz (vom Postamt bis zum Rathaus)  
 „Blaue Zone“ am Schindergries (nur vorderer Teil Parkplatz)  
 gebührenpflichtig: Mo. - Fr., 8 - 19 Uhr; Sa. 9 - 12 Uhr  
 € 0,20 für jede angefangene Viertelstunde  
 € 0,80 für jede Stunde  
 € 3,00 Maximalbetrag pro Tag

Quelle: Gemeindepolizei Klausen

#### Quadro riepilogativo parcheggi a pagamento:

„Zona blu“ in Piazza mercato (tra l'ufficio postale ed il municipio)  
 „Zona blu“ allo Schindergries (solo parte anteriore parcheggio)  
 a pagamento: lun - ven, ore 8 - 19; sab ore 9 - 12  
 € 0,20 ogni quarto d'ora iniziato  
 € 0,80 ogni ora  
 € 3,00 importo massimo al giorno

Fonte: Polizia municipale Chiusa

## Wirtschaft

# Sozialen Ausgleich herbeiführen

Nach mehreren Jahren Inaktivität hat Klausen wieder einen SVP-Wirtschaftsausschuss. Im März dieses Jahres wurde Werner Kusstatscher (Beton Eisack GmbH) zu dessen Vorsitzenden gewählt. Erklärtes Ziel: Die Wirtschaftspolitik in der Gemeinde Klausen aktiv mitzugestalten.

**Herr Kusstatscher, was ist eigentlich der SVP-Wirtschaftsausschuss?**

Werner Kusstatscher: „Der SVP-Wirtschaftsausschuss setzt sich aus zwölf Vertretern aller Wirtschaftsbereiche zusammen und wird für die Dauer von fünf Jahren bestimmt. Vom Wesen her hat er eher eine politische Ausrichtung. Es geht also vorwiegend um Lobbyarbeit und nicht etwa um Operatives, beispielsweise bei Veranstaltungen, tätig zu werden. Der Hauptauftrag ist die politische Vertretung der Wirtschaft im Gemeindegebiet.“

**„Nicht erst warten, bis ein Thema auf der Tagesordnung steht,**

**sondern auch Impulse für neue Entwicklungen geben“**

**Wie läuft die Arbeit im Wirtschaftsausschuss ab?**

Kusstatscher: „Unsere wichtigste Aufgabe ist es, auf anstehende politische Themen zu reagieren. Wir haben uns vorgenommen, uns mindestens zweimal im Jahr zu treffen sowie immer dann, wenn wichtige politische Entscheidungen anstehen (Bauleitplanänderungen, Gemeindehaushalt, Investitionen, Verkehr, Wahl der Vertreter vor Landtags-/ Gemeinderatswahlen). Wir erarbeiten eine gemeinsame Stellungnahme, die anschließend von den Gemeinderatsvertretern der Wirtschaft auf politischer Ebene eingebracht wird.“

**„Gesetzgebung, Bürokratie und öffentliche Ausgaben dürfen nicht die Innovationsbereitschaft der Unternehmen einbremsen“**

**Können Sie sich vorstellen, dass der Wirtschaftsausschuss auch vorausschauend tätig wird?**



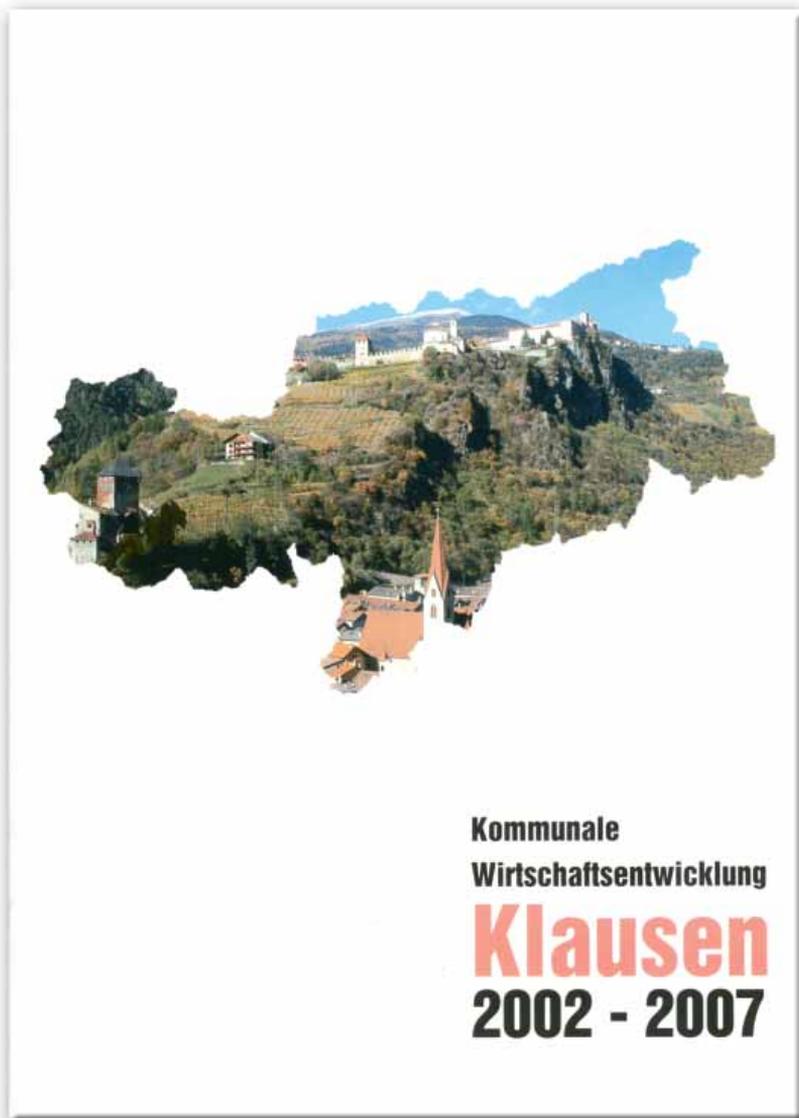
Werner Kusstatscher, neuer Vorsitzender des SVP-Wirtschaftsausschusses

Kusstatscher: „Selbstverständlich. Wir möchten nicht erst warten, bis ein Thema auf der Tagesordnung steht, sondern auch Impulse für neue Entwicklungen geben. Einen wichtigen Beitrag in diese Richtung werden wir leisten wenn es darum geht, das kommunale Wirtschaftsentwicklungskonzept aus dem Jahre 2002 zu bewerten, zu überarbeiten und weiterzuführen. Außerdem müssen in Hinblick auf die nächsten Gemeinderatswahlen bereits im Vorfeld Schwerpunkte und Kandidaten-vorschläge ausgearbeitet werden.“

## Zusammensetzung

Der SVP-Wirtschaftsausschuss setzt sich für den Zeitraum 2007-2011 wie folgt zusammen:

Person	Wirtschaftsbereich	Funktion
Werner Kusstatscher	Industrie	Vorsitzender
Rag. Leo Schrott	Dienstleister	Stellvertreter
Lukas Oberrauch	Handwerk	Vertretung Klausen
Johann Gasser	Handwerk	Vertretung Latzfons
Günther Meraner	Handwerk	Vertretung Verdings
Alexandra Schenk	Handwerk	Vertretung Gufidaun
Josef Felderer	Handwerk	Obmann LVH
Werner Fink	Kaufleute	Vertreter Gemeinderat
Helmuth Messner	Kaufleute	Obmann Kaufleute
Karl Brunner	Gastwirtschaft	Obmann HGV
Michael Oberpertinger	Gastwirtschaft	Präsident Tourismusverein
Hubert Felderer	Handwerk	SVP-Obmannstellvertreter



Eine der prioritären Aufgaben:  
Die Überarbeitung des kommunalen Wirtschaftsentwicklungskonzeptes aus dem Jahre 2002

### Was ist Ihr größtes Anliegen?

Kusstatscher: „Zwei Sachen liegen mir ganz besonders am Herzen. Erstens, einen sozialen Ausgleich herbeizuführen. Es ist richtig, dass sich die Gemeinde um soziale Strukturen bemüht, denn sie tragen dazu bei, die Lebensqualität aller Bürger zu verbessern. Um das zu ermöglichen braucht es aber eine gesunde Wirtschaft. Deshalb müssen auch die Bedürfnisse der Wirtschaft bei der Gemeindepolitik Gehör finden. Kon-

kret heißt das, mehr Entwicklungsspielräume für die Wirtschaft. Gesetzgebung, Bürokratie und öffentliche Ausgaben dürfen nicht die Innovationsbereitschaft der Unternehmen einbremsen. Zweitens: Ich würde mir wünschen, dass wir die Stärken der Klausner Wirtschaft erkennen und lernen, besser auszuschöpfen. Im Unterschied zu anderen Gemeinden steht die hiesige Wirtschaft auf mehreren Standbeinen. Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Baugewerbe

Handel, Tourismus und Dienstleister sind gleichmäßig vertreten. Der ausgewogene Sektoren-Mix ist eine gute Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung. Aber auch die geografische Lage unserer Gemeinde, im Zentrum Südtirols gelegen, sollte als Vorteil erkannt werden. Klausen sollte verstärkt ein Magnet für die umliegenden Dörfer (beispielsweise Feldthurns und Villnöb) werden“.

**Stefan Perini**

### SCHWERPUNKTE

Für die Arbeit in den nächsten Jahren hat sich der Wirtschaftsausschuss folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Optimale Nutzung der noch übrigen Gewerbeflächen
- Kundenfreundliche Verkehrsregelung für die Stadt
- Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen für Unternehmen
- Kosten/Nutzen-Wahrheit bei öffentlichen Investitionen (sinnvolle Verwendung öffentlicher Mittel)
- Wirtschaftsfreundliches Tarifsysteem für öffentliche Dienste (Müll, Abwasser, ICI, usw.)
- Unterstützung von wirtschaftsfördernden Maßnahmen und Projekten auf Gemeinde- und Bezirksebene

## Gufidaun

# Neues aus der Schatzkiste

Für die Archäologen im Lande ist das Dorf Gufidaun immer wieder aufs Neue eine wahre Fundgrube. Auch die jüngsten Grabungen beweisen: Das Dorf hat nicht nur Charme, sondern vor allem auch Geschichte.

Das Amt für Bodendenkmäler der Provinz Bozen ist seit Jahresbeginn mit archäologischen Grabungsarbeiten innerhalb der Gemeinde Klausen beschäftigt, insbesondere in der Fraktion Gufidaun. Im Dorf wurden seit gut 20 Jahren immer wieder kleinere und größere archäologisch relevante Fundstücke entdeckt, meist im Zuge von Bau- oder Umbauarbeiten von Wohnanlagen.

Auch die jüngsten archäologischen Ausgrabungen in Gufidaun wurden in die Wege geleitet, nachdem beim Umbau eines Wohnhauses Überreste vergangener Zeiten gefunden wurden. Bei der Baustelle der Familie Bettina Wild und Arnold Aichner musste das archäologische Team eine so genannte Not- oder Rettungsgrabung durchführen. Kleinfunde aus der Bronze- und Eisenzeit (zirka 2200 bis 100 v. Chr.) wurden entdeckt. Die Wissenschaftler des Bodendenkmalamtes vermuten, dass es sich bei dem Fundort nicht um eine unmittelbar bewohnte Stelle handelt, sondern vielmehr um ein von den Menschen damals immer wieder benutztes Areal. Die archäologischen Arbeiten wurden für das Bodendenkmalamt von der Archäologin Luana Zanforlin vom der „Europäischen Gesellschaft für Archäologie“ – „Search“ durchgeführt.

### Seltener Fund

Weit aus spektakulärer dürften die jüngsten Funde nahe der ehemaligen Feuerwehrrhalle (unter dem Hohen Haus) in Gufidaun sein: Auch hier waren es Bauarbeiten, die Verlegung



Die archäologische Fundstelle im Dorfkern von Gufidaun  
*Il sito archeologico nel centro del paese di Gudon*

von neuen Leitungen, welche auf die Fundstelle aufmerksam machten. Der Zoneninspektor des Amtes für Bodendenkmäler der Provinz Umberto Tecchiati betont, dass Fraktionsvorsteherin Brigitte Messner auch hier große Umsicht bewissen habe, wie auch schon in der Vergangenheit, wenn es darum ging die archäologischen Funde innerhalb der Fraktion Gufidaun zu sichern und der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Die Ausgrabungen nahe der alten Feuerwehrrhalle haben die Reste zweier Gebäude zu Tage gebracht. Die Häuser dürften aus der Jüngeren Eisenzeit (500 bis 100 v. Chr.) stam-

men. Das erste Gebäude weist einen viereckigen Grundriss auf, eine sauber gearbeitete Trockenmauer und einen Fußboden aus Lehm. Zahlreiche Kleinfunde (Reste von Tongefäßen, Mühlsteine und Bronzegegenstände) rund um das Gebäude lassen darauf schließen, dass das Haus zeitlich um das sechste bis dritte vorchristliche Jahrhundert entstanden sein dürfte. Bei dem Fund handelt es sich um ein so genanntes rätisches Haus, dessen erster Stock von den damaligen Bauherren halbeingetieft geplant worden war. Die zweite Etage, ganz aus Holz, hingegen wurde zur Gänze über dem Boden gebaut. Dieses Gebäude



Grundrisse eines rätischen Hauses (7.-3. Jhd. v. Chr.) mit Lehmbo­den, Fundament aus Stein und oberem Teil aus Holz - *Pianta di una „casa retica“ (VII-III. sec. a. C.) con pavimentazione in argilla, fondamenta in pietra e parte superiore in legno*

wurde auf einem Areal erbaut, das schon in der ausgehenden Bronzezeit (um 1000 v. Chr.) genutzt wurde. Dies beweisen die gefundenen Keramikfragmente. Der Baustil des rätischen Hauses ist typisch für diese Zeit: ein Fundament aus Steinen und einen oberen Teil aus Holz.

Generationen später wurde auf dem viereckigen Fundament aus Stein ein zweites Gebäude errichtet. Leider nicht mehr so gut erhalten wie das darunter liegende. Wissenschaftlich besonders interessant dürfte die Tatsache sein, dass die Überbauung aus der Zeit kurz vor der römischen

Übernahme des Alpenraums stammt. Die Eroberung des heutigen Südtirols unter den Römern gipfelte in den Alpenfeldzügen des Kaisers Tiberius um 16 bis 15 v. Chr. In Südtirol wurden bis dato nur wenige archäologische Zeugnisse entdeckt, die den Übergang von der Frühgeschichte hin zur Geschichte markieren. Im Zuge der jüngsten Ausgrabungen an jener oben beschriebenen Stelle wurden weitere römische Mauerreste gefunden; solche wurden bereits bei vorherigen Grabungen in Gufidaun immer wieder entdeckt. Die archäologischen Grabungen wurden von der Gesellschaft für archäologische Untersuchungen des G. Rizzi & Co., Brixen durchgeführt, die leitende Archäologin war Margherita Feltrin. Grabungsleiter der Baustelle in Gufidaun ist Amtsdirektor Lorenzo Dal Ri, Umberto Tecchiati ist Zoneninspektor.

Johanna Prader

## Drei Fragen an Umberto Tecchiati



Umberto Tecchiati, Zoneninspektor des Amtes für Baudenkmäler der Provinz Bozen  
*Umberto Tecchiati, ispettore di zona dell'Ufficio beni archeologici della provincia di Bolzano*

Gewinnt Gufidaun durch den Fund des so genannten rätischen Hauses

**an neuer Bedeutung innerhalb von Fachkreisen?**

Umberto Tecchiati: „Ja, denn obwohl Gufidaun schon seit langem als eine gut erfasste archäologische Fundstätte bekannt ist, bekommt der Ort durch diese neuen Grabungen eine neue Bedeutung. Man hat nun in Gufidaun zum ersten Mal ein vollständiges rätisches Haus entdeckt. Darüber hinaus sind Spuren eines jüngeren Gebäudes aus der Zeit der Romanisierung ans Licht gekommen – Spuren, die bisher anderswo in Südtirol kaum gefunden wurden.“

**Wie kann man nun einen solchen Fund für die Nachwelt sichern?**

Tecchiati: „Der Vorschlag der Gemeindeverwaltung, auch von Fraktionsvorsteherin Brigitte Messner, entspricht in diesem Fall dem

Wunsch unseres Amtes: Man möchte, soweit möglich, die Mauerreste unter einem Dach konservieren.“

**Gufidaun – ein Ort mit Geschichte. Lässt sich die Vergangenheit des Dorfes mit anderen Ortschaften im Eisacktal vergleichen?**

Tecchiati: „In erster Linie ist jede Fundstelle ein Fall für sich. Die archäologischen Funde in Gufidaun weisen Ähnlichkeiten mit jenen von Lajen auf: In beiden Orten siedelten die Menschen bereits seit der Jungsteinzeit; Spuren der Kupfer- und Bronzezeit sind gut erhalten. Die Eisenzeit hat vielleicht, samt mit der Römerzeit, am meisten Spuren hinterlassen. Während der Römerzeit war die Zone stark besiedelt und bewirtschaftet.“

Johanna Prader

## Nuovi tesori archeologici



*Vista panoramica di Gudon. I primi insediamenti risalgono addirittura all'età del Bronzo.  
Großansicht Gufidaun: Erste Besiedlungsspuren gehen auf die Bronzezeit zurück.*

***L'Ufficio beni Archeologici è impegnato dalle prime settimane dell'anno in una serie di interventi archeologici nel Comune di Chiusa, e, in particolare, nella frazione di Gudon.***

*Gudon è ben noto da vari decenni per le continue scoperte archeologiche che hanno luogo in occasione di lavori di costruzione.*

*Di recente durante i lavori di scavo per le fondamenta di un edificio privato nella proprietà della famiglia Aichner è stato effettuato uno scavo di emergenza che ha portato alla scoperta di strati archeologici contenenti reperti dell'età del Bronzo e del Ferro (ca. 2200 - 100 a. C.). In base agli indizi, nella fattispecie non si tratterebbe di un centro stabilmente abitato, ma più semplicemente di un'area di ritrovo saltuario. Gli scavi sono stati condotti dalla dott.ssa Luana Zanforlin della "Società Europea*

*di Archeologia" – "Search" per conto dell'Ufficio Beni Archeologici Provinciale.*

### ***Ritrovamenti rari***

*Chiare e per certi versi spettacolari evidenze di vero e proprio insediamento provengono invece dai referti trovati presso "la grande casa" (Hohe Haus), dove una volta si trovava la caserma dei Vigili del Fuoco. L'ispettore di zona Umberto Tecchiati sottolinea che, come già successo in passato, la referente di zona Brigitte Messner ha manifestato grande interesse e la massima attenzione per le scoperte archeologiche.*

*Lo scavo ha portato alla luce resti di due edifici risalenti alla più giovane età del Ferro (500-100 a. C.). Il primo indica una pianta quadrangolare, muratura a secco e pavimentazione in argilla.*

*Numerosi reperti (frammenti di vasi di terracotta, macine in pietra,*

*oggetti in bronzo) datano questo edificio tra il VII e il III secolo a.C. L'edificio è una tipica "casa retica", che doveva presentarsi seminterrata, con un secondo piano interamente fuori terra, realizzato in legno. L'edificio è stato costruito su un'area già usata nell'uscente età del bronzo (1000 a.C.) ; a dimostrazione di questo sono stati trovati cocci di ceramica corrispondenti a quel periodo. Lo stile della base in muratura e la parte superiore in legno è tipico di quell'epoca.*

*Al di sopra di questo edificio in muratura, alcune generazioni dopo, ne venne costruito un secondo, molto meno conservato, di cui è però possibile ricostruire approssimativamente la pianta quadrangolare. Scientificamente è interessante notare che la sovrastante-costruzione risale al periodo poco antecedente alla conquista romana delle Alpi.*

La conquista romana della attuale Alto Adige risale infatti al periodo dell'imperatore Tiberio (16 – 15 a. C.).

In Alto Adige sono relativamente pochi i referti archeologici che documentano il periodo di transi-

zione dalla protostoria alla storia. Nel corso delle ricerche sono emersi ulteriori resti murari di età romana, un'epoca questa ben documentata a Gudon anche in precedenti scavi. Essi sono stati condotti dalla Società per la ricerca archeologica di G.

Rizzi & Co., di Bressanone, sotto la guida di Margherita Feltrin.

Responsabile degli scavi è il direttore Lorenzo Dal Ri, mentre l'ispettore di zona è Umberto Tecchiati.

**Traduzione: Sonia Zanotti**

## Tre domande ad Umberto Tecchiati

**I ritrovamenti della "casa retica", porteranno nello specifico un nuovo significato a Gudon?**

Umberto Tecchiati: "Certo, anche se Gudon è già conosciuta come centro di ritrovamenti archeologici, questa nuova scoperta darà un nuovo significato. A Gudon, per la prima volta, è stata trovata una casa retica completa.

Inoltre, a differenza del resto del territorio altoatesino, ci sono tracce di edifici del periodo di romanizzazione. "

**Come si può quindi assicurare un tal ritrovamento per i posteri?**

Tecchiati: "Sarebbe desiderio sia nostro, quale Ufficio responsabile, che dell'Amministrazione Comunale, con l'approvazione della signora Brigitte Messner, poter custodire i muri sotto una copertura."

**Gudon – luogo di storia. Il passato del paese può essere equiparato ad un altro luogo della Valle d'Isarco?**

Tecchiati: "Principalmemente ogni scavo archeologico è un caso a

se. I ritrovamenti di Gudon hanno similarità con quelli trovati nel comune di Laion: in entrambi i luoghi l'essere umano si è insediato nel periodo neolitico; sono state trovate sufficientemente tracce di rame e bronzo. Il periodo del ferro, insieme a quello romano hanno sicuramente lasciato tracce maggiori. Durante il periodo romano la zona era intensamente abitata e coltivata."

**Traduzione: Sonia Zanotti**

## Dauerausstellung „Schatzkasten Erde“ Mostra permanente "Tesori della terra"

Im einer Dauerausstellung im Hohen Haus von Gufidaun können zahlreiche im Ort sichergestellte archäologische Funde bewundert werden.

*Alla mostra permanente allestita nel "Hohen Haus" di Gudon è possibile ammirare numerosi referti archeologici.*

### Öffnungszeiten – Orario d'apertura

Sommerstundenplan – orario estivo

16. Juni bis 15. September – dal 16 giugno al 15 settembre

Mittwoch/mercoledì, von/dalle 18.00 bis/alle 20.00 Uhr

Freitag/venerdì, von/dalle 9.00 bis/alle 11.00 Uhr

Winterstundenplan – orario invernale

16. September bis 15. Juni – dal 16 settembre al 15 giugno

Mittwoch/mercoledì, von/dalle 18.00 bis/alle 20.00 Uhr

Freitag/venerdì, von/dalle 14.30 bis/alle 16.30 Uhr



## Jubiläum

# 20 Jahre Stadtbibliothek Klausen



In der letzten Zeit hatten mehrere Bibliotheken in Südtirol Grund zum Feiern. Dies hängt mit dem Bibliotheksgesetz zusammen, das 1983 vom Südtiroler Landtag verabschiedet worden war und den Grundstein für eine rasante Bibliotheksentwicklung in unserem Land legte.

So feiert auch die Stadtbibliothek Klausen ihr 20-jähriges Bestehen.

Am Samstag, den 17. März 2007 wurde dieser runde Geburtstag mit verschiedenen Veranstaltungen gebührend gefeiert.

Bevor die Gemeinde Klausen die Trägerschaft der Bibliothek übernahm und die Stadtbibliothek im März 1987 eröffnet wurde, nutzten die Klausner BürgerInnen die Bücherei der Urania und die Katholischen Volksbücherei. Die Bücherei der Urania war in Privathaushalten untergebracht und wurde wenig genutzt. Die Katholische Volksbücherei wurde 1962 gegründet, anfangs war sie im Tapferlehaus untergebracht. 1974 musste die Bücherei in einen kleinen Raum im Mesnerturm neben der

Pfarrkirche umsiedeln. Büchereiarbeit leisteten in diesen Jahren Hilde Unterfrauner, Margit und Renate Lewisch und Marianne Thaler. Die Bibliothek wurde gut genutzt: 2.529 Bücher, 927 eingeschriebene Leser und 2.910 Entlehnungen bezeugen dies. 1985 schloss die Katholische Volksbücherei.

Die Notwendigkeit der Errichtung einer öffentlichen Bibliothek in angemessenen Räumlichkeiten sahen einige kulturinteressierte Bürger. Der damalige Kulturassessor Walther Dorfmann leitete eine Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde ein. Geeignete Räumlichkeiten fand man im Kapuzinerkloster. Aus Nachwuchsmangel wurde das Kloster aufgelassen und der gesamte Kapuzinerkomplex ist 1972 in den Besitz der Gemeinde übergegangen.

Das Restaurierungsprogramm begann unter der Führung des damaligen Kulturassessors Herbert Gamper mit dem Umbau des Nordtraktes. Im 1. Stockwerk wurde die Bibliothek unterge-

bracht, im Erdgeschoss Räume für die Altenbetreuung. Der Südtrakt wurde in einer späteren Phase restauriert. Dank des Erfolgs der Bibliothek und des Weitblicks des damaligen Kulturassessors konnte die Bibliothek 1989 um ein Stockwerk erweitert werden.

Die Bibliothek verfügt somit über eine Fläche von 340 qm, die sich auf zwei Stockwerke verteilt. Die gelungenen Restaurierungsarbeiten plante und leitete Frau Irmgard Mitterer. Ihr ist es gelungen, das bestehende Alte mit neuen Ideen zu verbinden.

Auch in den Fraktionen Latzfons, Gufidaun und Verdings wurden in diesem Zeitraum Bibliotheken eröffnet.

Ende der achtziger bis Mitte der neunziger Jahre war Klausen eine der Vorzeigebibliotheken in unserem Land und von BibliothekarInnen, Verwaltern aus dem In- und Ausland immer wieder besucht. An dem Beispiel Klausen orientierten sich in der Folge auch andere Gemeinden, so dass die Stadtbibliothek nicht mehr einzigartig blieb.

Die Bibliothek ist aber nicht nur ein Ort, wo Medien ausgeliehen werden, sondern:

- ein Ort, wo man sich in einem angenehmen Ambiente aufhalten und ungestört schmökern kann;
- ein Ort zur Unterstützung der Aus- und Weiterbildung;
- Anlaufstelle für Informationen aller Art,;
- und Anbieter von kulturellen Veranstaltungen.

So besuchten in den 20 Jahren namhafte Autoren/Innen aus dem In- und

v. l. n. r. / da sin.

Dr. A. Scheidle, Maria Gasser Fink,  
Dr. Sabina Kasslatter Mur,  
Brigitte Fischnaller Tutzer,  
Irmgard Mitterer, Marianne Fischnaller  
Estgfäller, Dr. Herbert Gamper



Ausland die Bibliothek, zahlreiche lesefördernde Aktionen, Buchausstellungen zu unterschiedlichsten Themen, Bibliotheksquiz, Erzählwettbewerb, Vorträge, Lesezeichenwettbewerb, Sprachkurse u.v.m. wurden und werden auch weiterhin organisiert (siehe Kasten).

Zur Zeit finden Sie in der Bibliothek eine große Auswahl an Reiseführern. Hervorheben möchten wir die diesjährige Sommerleseaktion in Zusammenarbeit mit der Organisation OEW. Die Leseaktion ist auf Kinder ausgerichtet. Sie sollen während der Sommermonate für einen guten Zweck lesen. Die Leser/Innen erhalten für jedes gelesene Buch symbolisch Geld (von Banken gesponsert), welches einem Projekt der OEW zufließen soll.

Im Herbst kommt die Autorin Eva Rossmann in die Bibliothek.

In den nächsten Jahren werden auf die Bibliothek neue Aufgaben zukommen. Effektiv arbeiten heißt nicht nur, möglichst hohe Ausleih- und Besucherzahlen zu erreichen, sondern sich immer



Blick in die Leseecke im oberen Stockwerk – vor allem von Jugendlichen als Rückzugsort geschätzt.  
*Angolo di lettura al primo piano – i giovani spesso si ritirano qui per poter leggere indisturbati.*

wieder neue Ziele zu setzen und ein Konzept zu erarbeiten, das den bestmöglichen Einsatz der Ressourcen gewährleistet.

Auch räumlich muss die Bibliothek etwas aufgepeppt werden.

**Brigitte Fischnaller Tutzer**  
**Marianne Fischnaller Estgfäller**

## Angebote

Nach 20jährigem Bestehen ist die Bibliothek zu einer fixen Einrichtung der Gemeinde geworden, die nicht mehr wegzudenken ist. Folgende Zahlen belegen dies:

- 2.765 eingeschriebene Leser, davon kommen ca. die Hälfte aus Klausen Stadt, der Rest aus den umliegenden Ortschaften.
- Die Zahl der Entlehnungen ist seit der Eröffnung von 10.860 auf knapp 50.000 angestiegen.
- Insgesamt wanderten mehr als eine halbe Million Medien über die Ausleihtheke.
- Der Medienbestand ist von anfänglichen 5336 Büchern auf 12709 Medien angewachsen.

## Bücher

Das Buchangebot besteht aus erzählender Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch und Sachbüchern aus allen Wissensgebieten.

## Compact Discs

Das CD-Angebot besteht aus Musik-CDs der Bereiche Rock/Pop, Unterhaltung und Klassik, weiters aus Hörspielen und Liedern für Kinder, Hörspielen bzw. Hörbüchern für Jugendliche und Erwachsene.

## Musikkassetten

Das Angebot an Musikkassetten besteht aus Hörspielen und Liedern für Kinder (Bestand Jänner 2007).

## Spiele

Verschiedenste Spiele zur Unterhaltung, Lernspiele, Gesellschaftsspiele für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt es in der Bibliothek.

## Zeitschriften

Das Zeitschriftenangebot besteht aus 4 Tageszeitungen, 4 Wochenzeitschriften und über 40 Monatszeitschriften aus den verschiedensten Gebieten.

## DVDs

Der DVD-Bestand ist im Aufbau. Seit Herbst 2006 ist die Bibliothek am DVD-Ring-Eisacktal beteiligt, d.h. ein Teil des Bestandes wechselt alle drei Monate. Derzeit stehen ca. 100 DVDs (Spielfilme, Literaturverfilmungen) für alle Altersgruppen in der Bibliothek.

11.385 Bücher, 51 laufende Zeitschriften, 900 Tonträger (CDs und MCs, Hörbücher), 296 Spiele und 100 DVDs können kostenlos ausgeliehen werden. Den Besuchern steht auch ein gebührenpflichtiger Internetanschluss zur Verfügung.

## Öffnungszeiten - *Orari d'apertura:*

	Schulmonate - <i>nel periodo scolastico</i>		Sommermonate - <i>nei mesi estivi</i>		
Mo		15.00-18.00		16.00-19.00	Lun
Di	09.00-12.00	15.00-18.00	09.00-12.00	16.00-19.00	Mar
Mi		17.00-20.00		17.00-20.00	Mer
Do		15.00-18.00	09.00-12.00		Gio
Fr	09.00-12.00	15.00-18.00	09.00-12.00	16.00-19.00	Ven



Fleißige Leserinnen/lettrici appassionate: Carla Holzner Nössing, Bibliothekarin Brigitte Fischnaller Tutzer, Monika Langgartner Pfattner

*Con la nuova regolamentazione delle biblioteche nel 1983 da parte della Giunta provinciale vennero poste le basi per un rapido ed intenso sviluppo delle stesse su tutto il territorio. Non a caso in molte località si festeggia la ricorrenza del primo ventennale della loro istituzione. Anche la biblioteca di Chiusa per ricordare i suoi primi 20 anni di vita ha dato luogo, sabato 17 marzo 2007, ad alcune manifestazioni di contorno.*

*Prima del passaggio giuridico della biblioteca al Comune nel marzo del 1987 con l'inaugurazione della stessa, i chiusani avevano usufruito di*

Das Saxophonquintett 5/4 aus Klausen sorgt für flotte Rhythmen  
Il quintetto di sassofonisti 5/4 di Chiusa scalda la serata: Sepp Gfader, Thomas Gfader, Maria Gantioler, Birgit Gasser, Nadja Rainer Wieser

*due altre biblioteche gestite da altri enti. La "Urania" e la "Katholische Volksbücherei", entrambe sistemate in siti privati. In quel periodo offrirono la loro collaborazione la signora Hilde Unterfrauner, Margit e Renate Lewisch e Marianne Thaler. Dette biblioteche*



*popolari registrarono notevole successo, vista la presenza di 2.529 volumi e di 927 iscritti. I prestiti effettuati furono ben 2.910. Nell'anno 1985 la "Katholische Volksbücherei" cessò la sua attività. Contemporaneamente diverse personalità cittadine interessate allo sviluppo culturale sentirono la necessità dell'istituzione di una biblioteca cittadina a gestione comunale da sistemare in locali adatti e relativamente spaziosi.*

*Su iniziativa dell'assessore alla cultura, Walter Dorfmann, il Comune assunse l'onore della gestione della biblioteca civica che inizialmente venne sistemata in diversi vani nell'ex convento dei cappuccini, che nel 1972 era passato in proprietà comunale.*

*Furono necessari notevoli lavori di ristrutturazione della parte nord del fabbricato. Lavori eseguiti con la supervisione dell'allora assessore alla cultura Herbert Gamper. Al primo piano venne sistemata la biblioteca stessa mentre al piano terreno vennero utilizzati i vani per la gestione dell'attività a favore degli anziani. In un momento successivo venne ristrutturato*

turata anche la parte dell'edificio verso mezzogiorno.

Grazie all'apprezzamento dei cittadini e alla lungimiranza dell'assessore, già nel 1989 la biblioteca venne ampliata al piano superiore e così la biblioteca ebbe a disposizione una superficie di ben 340 metri quadrati. I lavori di adattamento furono eseguiti in modo assai lodevole dalla dott.ssa Irmgard Mitterer garantendo che le "vecchie strutture" si adattassero alle nuove esigenze. Nello stesso periodo nacquero anche le biblioteche nelle località limitrofe di Latzfons, Gudon e Verdignes.

Negli anni a cavallo tra il 1980 e 1990 Chiusa poteva pregiarsi di avere biblioteche veramente all'avanguardia. Sia in Alto Adige che all'estero la biblioteca di Chiusa venne spesso presa a modello.

Tuttavia la biblioteca non è il solito posto dove si prende in prestito solo del materiale, bensì è un punto di ritrovo, di incontro, ove è possibile aggiornarsi in modo indisturbato.

Di tanto in tanto hanno luogo manifestazioni di aggiornamento e culturali di svariata natura.

Da molti anni si alternano periodicamente presentazioni di opere da parte di qualificati autori e relatori e inoltre si tengono relazioni, concorsi letterari ed addirittura corsi di perfezionamento linguistico (vedi elenco "offerte"). Attualmente c'è a disposizione una vasta scelta di guide turistiche e per il prossimo anno è prevista un'azione di lettura estiva in collaborazione con l'organizzazione OEW. Tale iniziativa è rivolta ai giovani lettori. Per ogni libro letto si riceve un importo simbolico in denaro (l'iniziativa è sponsorizzata dalle banche) che verrà devoluto all'OEW.

In estate è previsto uno spettacolo per tutti: nel chiostro vengono raccontate leggende in lingua italiana. E non è finito: sono previste ulteriori iniziative, dato che non ci si deve limitare all'aumento del numero di prestiti, bensì è necessario scoprire nuovi orizzonti in maniera da rendere viva l'attività della biblioteca.

**Traduzione: Giovanni Longhi**



**Das Buffett: Verlockende Leckerbissen für Geist und Gaumen.  
Il buffet: gustose delizie per anima e corpo.**

## **Offerte**

La biblioteca a vent'anni dalla sua istituzione riscuote sempre maggiore interesse da parte della popolazione locale.

Eccovi alcuni dati: 2.765 iscritti, in massima parte chiusani, il resto proveniente dalle località limitrofe.

I prestiti effettuati erano all'inizio 10.860 e sono saliti a 50.000 circa. Nel corso del ventennio i prestiti totali si aggirano sul mezzo milione.

Inizialmente la consistenza delle opere era di 5.336 unità mentre attualmente il numero è salito a 12.709.

## **Libri:**

Constano in opere di narrativa per lettori giovani e adulti in lingua tedesca, italiana e inglese. Oltre a ciò c'è una notevole consistenza di materiale di divulgazione storica, scientifica, religiosa, medica, sociale, sia per la gioventù che per il pubblico adulto.

## **CD:**

È disponibile un notevole repertorio che spazia dal genere musicale classico a quello popolare per arrivare ad argomenti teatrali, indirizzati a tutte le età.

## **Giornali e riviste:**

Sono presenti 4 quotidiani, 4 riviste settimanali ed una quarantina di periodici mensili di vario indirizzo.

## **DVD**

Siamo ancora agli inizi e quindi il loro numero è limitato ma in continuo aumento. A partire dal 2006 la biblioteca fa parte del sistema prestito itinerante della Valle Isarco. Per ora sono disponibili circa 100 DVD con films adatti ad un pubblico di ogni età.

La biblioteca dispone di 11.385 volumi, 51 riviste, 900 supporti audiovisivi (CD e MC), 296 giochi di società ed un centinaio di DVD, tutto a prestito gratuito. C'è pure la possibilità di utilizzare internet a pagamento.

# Klausen Handball: Die Tradition geht weiter

**Ein dritter Platz für die Buben U15, ein vierter Platz bei den Damen. Gute Erfolge für den ASV (Amateursportverein) Klausen Handball und gleichzeitig Anreiz genug, in den nächsten Jahren noch bessere zu erzielen. Die mühsame Arbeit der letzten Jahre scheint sich gelohnt zu haben: Handball Klausen im Aufwind.**

„Handball Klausen“ ist für viele auch weit über die Gemeinde Klausen hinaus ein Begriff. Man kann mit Stolz behaupten, dass es sich um einen Verein mit Tradition handelt. Seit der Gründung im Jahre 1979 gibt es in Klausen eine sogenannte erste Mannschaft (Herren), die Jahr für Jahr in den verschiedensten Meisterschaften gekämpft und auch einige tolle Erfolge eingefahren hat.

Die Bedingungen, unter denen Handball gespielt wurde, waren anders als heute. Die Spiele fanden zum Teil im Freien unter strömenden Regen oder brennender Sonne statt. Die Spielfelder waren nicht selten asphaltierte Plätze, bei denen die eine oder andere Spielecke wegen Unebenheiten gar nicht mehr zu sehen war. Auch die Sporthallen boten nicht das heutige Niveau. Viele Hallen waren schlecht beleuchtet und so klein, dass man schon fast Platzangst bekommen konnte. All das hinderte die Klausner Handballer nicht daran, den einen oder anderen Sieg nach Hause zu tragen.

### **Erste Mannschaft Herren**

Schon wenige Jahre nach der Gründung erreichte die erste Mannschaft einige Erfolge. In der Saison 1997/1998 kam dann der lang ersehnte Aufstieg in die Serie B. Gleich das Jahr danach gab es den Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse, die Serie A2, ohne Niederlage wohlgemerkt. Trotz ausländischer Verstärkung konnte sich die Mannschaft nicht in der Liga halten

und spielte die nächsten zwei Jahre wieder in der Serie B. Nach Abschluss der Saison 2001/2002 auf Platz zwei in der Serie B gab es trotzdem den Aufstieg in die Serie A2 („ripescati“). Die Saison 2003/2004 endete mit dem bisher größten Erfolg der Klausner Handballgeschichte, nämlich Platz sechs in der Serie A2. Ein Nachteil für die Mannschaft war, dass, wegen der kleinen Halle in Klausen, die Heimspiele der Serie A2 in Brixen ausgetragen werden mussten; der unheimlich wichtige Heimvorteil ging dabei zum Teil verloren. Leider ging es das folgende Jahr wieder bergab und nun befindet sich die Klausner Mannschaft, nach freiwilligem Verzicht auf die Serie B (Hallenproblem), wieder in der Serie C. Aktuell: Platz 4 von 5.

### **Nachwuchs U15 Buben**

Nachdem das Durchschnittsalter der ersten Mannschaft eher hoch ist, liegt es auf der Hand, junge Spieler zu fördern. Genau dieser Versuch wurde bereits erfolgreich begonnen; die Spielerdecke der U15 Buben ist zwar etwas dünn, trotzdem konnte die Mannschaft in diesem Jahr die beste Platzierung der Sektion Handball erobern: Platz drei von elf. Durch die Bank wurde mit Einsatz und Ehrgeiz trainiert und gespielt. Genau die selbe Mannschaft soll nächstes Jahr die U18 Meisterschaft bestreiten. Dies wird anfangs sicher ein schwieriges Unterfangen, weil die Buben gegen Siebzehn- und Achtzehnjährige spielen werden. Der Lerneffekt wird aber um so größer sein und die darauf folgenden Jahre um so schöner. Ab nächstem Jahr soll es bei den Buben eine U13 Mannschaft geben.

### **Erste Mannschaft Damen und U14 Mädchen**

Einen Erfolg gibt es auch bei den Damenmannschaften zu verbuchen. Nachdem die erste Mannschaft der

Damen im Jahre 2002 aufgelöst wurde, hatten einige Ex-Spielerinnen vor zwei Jahren die Idee, die Damenmannschaft wiederzugründen. So konnten bereits in der Saison 2005/2006 einige Siege gefeiert werden und am Ende gab es Platz sieben von neun für Klausen.

Noch besser lief es für Klausen in dieser Saison: verstärkt durch weitere Zugänge konnte der vierte Platz (von acht) erreicht werden. Auch die Damenmannschaft soll in einigen Jahren, wenn nicht schon nächstes Jahr, ein paar Jugendspielerinnen aufnehmen.

Die Entwicklung der U14 Mädchen ist gemessen an der Mitgliederzahl besser als die der Buben, die Erfolge bleiben aber momentan noch aus: Platz zehn von zehn. Um so mehr zählt aber das Motto „Spaß haben und weitermachen“, dann werden sich auch bald die ersten Erfolge einstellen.

### **Ziele für die nächsten Jahre**

Für die Sektion Handball wird es oberstes Ziel sein, in den nächsten Jahren die Jugendspieler zu fördern und den Sport durch Meisterschaften und Turniere attraktiv zu gestalten. Der Verein zählt weiterhin auf eine große Zuschauergruppe und vielleicht auch auf weitere Neuzugänge. Jeder, der einmal Tore vor heimischem Publikum geschossen hat oder Spiele gewonnen hat, weiß, wie toll dieses Gefühl ist. Handball Klausen bietet die Möglichkeit dieses Gefühl zu erleben!

**Ulrike Brunner,  
Eduard Brunner**

Alle Informationen den Handballsport betreffend können Sie auf der Homepage des ASV Klausen Handball unter [www.handball-klausen.blogspot.com](http://www.handball-klausen.blogspot.com) nachlesen.

Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an Eduard Brunner (Sektionsleiter) unter Tel. 349-15 801 53

## Chiusa pallamano: la tradizione continua

*Alla fine del campionato il risultato è stato un terzo posto per l'U15 maschile ed un quarto posto per le donne. Buoni i successi e molta la voglia di migliorare nei prossimi anni. L'impegno degli ultimi anni è stato premiato: la pallamano a Chiusa è in ascesa.*

*Lo sport della pallamano a Chiusa ha una tradizione che si protrae dal 1979 con numerosi campionati e fantastici risultati. All'inizio le condizioni di gioco erano sicuramente meno agevoli di oggi: sotto la pioggia, campi non asfaltati, palestre non adatte. Tutto ciò non impedì a portare risultati positivi alle squadre.*

### La prima squadra maschile

*I risultati arrivarono già dopo i primi anni, quando ci fu la promozione nella stagione 1997/1998 alla serie B e l'anno successivo si arrivò alla serie A2.*

*Malgrado la presenza di giocatori stranieri la squadra non riuscì a mantenere la sua posizione in serie A2 e recedette nuovamente in serie B. Durante la stagione 2001/2002 l'impegno riportò la squadra in serie A2 e l'anno successivo raggiunse il miglior risultato fino ad ora ottenuto: un sesto posto in serie A2.*

*Le partite si disputavano nel palazzetto dello sport di Bressanone, perché a Chiusa mancava una struttura adeguata. Questo è stato sicuramente un fatto negativo, venendo a mancare la sicurezza e la motivazione collegate alle partite giocate "in casa". Attualmente la prima squadra sta giocando in serie C.*

### Under 15 maschile

*L'esigenza di reclutare nuovi giocatori giovani ha portato alla formazione maschile degli U15 che dal prossimo anno giocheranno nel campionato U18. Il risultato ad oggi è soddisfa-*



*Die Hoffnung der nächsten Jahre beim ASV Klausen Handball: U15 Buben: St.v.l. - Talenti emergenti della pallamano Chiusa, in piedi da sin.: Alex Schrott, Rafael Eisendle, Max Wieland, Alexander Gfader, Igor Terzaroli, Tobias Kritzingler, Trainer Roland Kerschbaumer, Si.v.l., in basso da sin.: Christof Nössing, Hannes Augschöll, Stefan Kofler, Martin Lang, Alexander Penn*

*cente. Per il prossimo anno si prevedono difficoltà maggiori, ma i ragazzi non hanno sicuramente intenzione di demordere e continueranno motivati per la loro strada. In aggiunta è prevista una squadra U13.*

### Prima squadra donne e U14 ragazze

*Dopo lo scioglimento nel 2002 della squadra femminile, alcune ragazze ex giocatrice decisero, due anni fa, di riformare la squadra. Nella stagione 2005/2006 ci fu occasione di festeggiare alcune vittorie e il campionato venne concluso ad un settimo posto (su nove). Nell'ultima stagione il risultato migliorò e il campionato è terminato con un quarto posto. Anche in campo femminile si prevede di investire in giocatrici giovani.*

*La squadra U14 delle ragazze conta più partecipanti di quella maschile, anche se i risultati per il momento non sono ancora stati raggiunti. Ma con lo spirito di divertirsi e non*

*mollare anche i risultati si vedranno presto.*

### Obiettivi per il futuro

*L'obiettivo per i prossimi anni è di investire sui giovani e di portarli al successo. Affinché tutto questo sia possibile c'è anche bisogno del sostegno di un numeroso pubblico che incentivi i giocatori a non mollare. Chiunque abbia mai giocato e vinto in casa sa quali emozioni si provano. La sezione pallamano di Chiusa vuole offrire a tutti questi indimenticabili momenti.*

**Traduzione: Sonia Zanotti**

*Per qualsiasi informazione potete visitare il sito [www.handball-klausen.blogspot.com](http://www.handball-klausen.blogspot.com) o telefonare al numero Tel. 349 15 801 53, Eduard Brunner (responsabile di sezione).*



## Meister 2006/07 1. Amateurliga Gruppe B

Hinten links: Ferdinand Rauter (Trainer), Andreas Oberhofer (Tormann), Johann Gasser (Betreuer), Spieler: Thomas Pfattner, Stefan Stuefer, Albert Torggler, Norbert Hasler, Michael Torggler, Markus Gruber, Peter Pfattner, Benjamin Stuefer, Hermann Rienzner, Konrad Faltner (Sektionsleiter) – Vorne links: Alexander Helfer, Eduard Pfattner, Konrad Pfattner, Franz Pittschieler, Hannes Torggler, Dieter Klammer, Dominik Mittermaier, Hannes Klammer, Stefan Thaler, Werner Hasler

### Sportgemeinschaft Latzfons/Verdings

## Eine Dorfmannschaft zurück in der Landesliga

Mit dem 3:1-Auswärtssieg beim SSV Taufers schaffte die Spielgemeinschaft Latzfons/Verdings bereits vier Spieltage vor Schluss den vorzeitigen Meisterschaftssieg und den damit verbundenen Aufstieg in die Landesliga. Der Erfolg der Mannschaft ist vor allem auf die Kontinuität und den mannschaftlichen Zusammenhalt zurückzuführen und kann nach dem mittlerweile dritten Aufstieg in die Landesliga nicht mehr als Überraschung dargelegt werden.

Für die kommende Landesliga-Saison konnte mit Lukas Steinacher ein Aushängeschild der Sportgemeinschaft (SG) Latzfons/Verdings als Spielertrainer für die Mannschaft zurückgewonnen werden. Er kann auf zahlreiche Jahre als Oberligaspieler verweisen, und im abgelaufenen Jahr konnte er Erfahrungen als Spielertrainer in der Landesliga sammeln.

Der Landesliga-Aufstieg bringt allerdings auch einige Problem mit sich: Der Fußballplatz in Latzfons entspricht nicht den geforderten Mindestmaßen für die Landesliga und man muss auf Klausen als Spielort ausweichen. Für die (nahe) Zukunft verfolgt die SG Latzfons/Verdings das Ziel, endlich eine angemessene Sport- und Freizeitanlage in Dorfnähe zu realisieren.

Aufgrund der strengen Jugendregel, wonach in der Landesliga mindestens

zwei Jugendspieler über die gesamte Spielzeit auf dem Platz stehen müssen, sind wir als kleiner Dorfverein auf die Unterstützung und Zusammenarbeit unserer Nachbarvereine angewiesen wie den ASV Klausen und den ASV Feldthurns.

Seit der Gründung der SG Latzfons/Verdings in der Saison 1992/93 sind mittlerweile 14 Jahre vergangen. Spieler, Trainer, Betreuer und auch die Ausschussmitglieder haben gute Arbeit geleistet und dafür gesorgt, dass die SG Latzfons/Verdings sich einen hervorragenden Ruf in großen Teilen des Fußballlandes erarbeitet hat. Vor allem die Jugendarbeit gilt als vorbildlich und hat auch schon einige gute einheimische Spieler hervorgebracht, die der Spielgemeinschaft viel Freude und auch einige Meistertitel bereitet haben. Natürlich wird auch der Breitensport von der Sektion gefördert. Besonders im Bereich der Jugendmannschaft steht die Freude am Fußball im Vordergrund.

Die hohe Zahl der Mitglieder ist ein Beweis für das große Interesse am Fußballsport. Auch die zahlreichen Zuschauer, die unsere Mannschaften in den verschiedensten Meisterschaften und Altersstufen anfeuern, sind ein offenes Bekenntnis der Dörfer Latzfons, Verdings und Garn für die Arbeit

der Sektion und deren Stellenwert. Nicht in vielen Dörfern gibt es eine so große Identifikation mit der eigenen Fußballmannschaft wie dies bei der SG Latzfons/Verdings der Fall ist.

Eine große und erfolgreiche Sektion erfordert aber auch einen beträchtlichen finanziellen und organisatorischen Aufwand. Durch eigene Veranstaltungen und Beiträge der Sportvereine Latzfons und Verdings könnte die Sektion nicht finanziert werden. Dazu sind viele Sponsoren nötig, die seit vielen Jahren treu zum Fußballsport in unseren Dörfern stehen.

Vor allem in den letzten Jahren hat die Sektion versucht, den Jugendlichen und Kindern der Nachwuchsmannschaften auch außerhalb des Trainings etwas zu bieten. So wurden Fahrten nach München oder Mailand organisiert, um einmal die Fußballprofis vom FC Bayern München und dem AC Milan zu beobachten. Außerdem wurde ein mehrtägiger Abenteuerausflug in den Hochseilgarten nach Toblach gemacht. Ein Filmeabend und ein Fußballcamp in Latzfons wurden ebenfalls veranstaltet. Alle diese Tätigkeiten wurden von den Nachwuchskickern mit großer Freude angenommen und haben sicherlich zu Teamgeist und Wir-Gefühl einig beigetragen.

Konrad Faltner

## Bahnhof Klausen Zeitenwende

Wie aus einem Alltagsgegenstand ein Museum wird, kann man derzeit am Bahnhof Klausen erleben. Sein letztes Stündchen hat damit keineswegs geschlagen. Er wird aus dem Abseits geholt, zu einem Verkehrs- und Kommunikationszentrum gemacht.

Am Schalter bekam man längst keine Fahrkarte mehr. Die Blende war aber nicht ganz geschlossen, so dass man vom Warteraum aus dem Fahrdienstleiter zuschauen konnte. Es schien so, als hätte er nicht viel zu tun, manchmal schaltete er einen der Hebel um, nahm den Hörer ab, wenn das Telefon klingelte. Zur warmen Jahreszeit stand er oft in der Tür und blinzelte in die Morgensonne, rauchte eine Zigarette, grüßte Bekannte unter den Pendlern. Wenn Touristen am Fahrkartenautomaten scheiterten, kam er schon mal in den Warteraum und half ihnen. Das ist nun alles nicht mehr. Die Blende lässt keinen Blick mehr auf die Schaltanlagen frei. Die Tür zur Fahrdienstleitung bleibt verschlossen und der Ortsunkundige dem Zufall hilfsbereiter Passanten überlassen. Seit einem Jahr kommt der Bahnhof Klausen ohne Personal aus.

Mit der Auflösung der Fahrdienstleitung und der Automatisierung des Bahnhofs einher gingen auch bauliche Veränderungen. Die Gleiskörper wurden erneuert, die nicht mehr verwendeten entfernt. Der Zugang zu den Zügen wurde sicherer und bequemer, vor allem behindertengerechter gestaltet: erhöhte, teilweise überdachte Bahnsteige, Rampen, Unterführung mit Aufzügen, ein Zugang vom Busbahnhof her, Überwachungskameras und Anzeigetafeln, die zwar noch nicht in Betrieb sind. Jeder soll sich ohne fremde Hilfe zurechtfinden.



Das Gasthaus Krone gehört zu den Ensemble des Bahnhofs.  
*Anche il ristorante Krone rientra nella tutela degli "insiemi" della stazione*

Dem heuer 140 Jahre alten Aufnahmsgebäude soll nun aber nicht dasselbe Schicksal widerfahren wie den seit Jahrzehnten verwaisten Bahnwärterhäuschen entlang der Brennerstrecke. Seit mehr drei Jahren laufen Gespräche, wie der unbemannte Bahnhof aufgewertet werden kann. Als ersten Schritt zur Sicherung der Bausubstanz wurde das Aufnahmsgebäude im Jahr 2004 unter Denkmalschutz gestellt. Im Februar diesen Jahres wurde er auf Initiative von Bürgermeister Arthur Scheidle und Kulturreferentin Maria Gasser Fink in die Technikmeile aufgenommen. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Kuratoriums für technische Kulturgüter im Auftrag des Landes, das technische Kulturgüter entlang der Radwege als Sehenswürdigkeiten kennzeichnet und zum Teil zugänglich macht.

Im Fall des Bahnhofs von Klausen soll es nicht bei einem bloßen Hinweis bleiben. Das Kuratorium für technische Kulturgüter plant in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Klausen, dem Modelleisenbahn-Club Klausen und dem Stadtarchiv Klausen einen Schaubahnhof einzurichten. Ein ambitioniertes Projekt, da es Modellcharakter für Bahnhofsgestaltungen andernorts haben soll. Und es wird jetzt intensiv vorangetrieben. Bis zum Herbst, zum 140-Jahrjubiläum der Brennerbahn, wird ein Teil des Projekts umgesetzt sein. Oberste Priorität habe laut Kulturreferentin Gasser Fink zunächst die Renovierung des Warteraums. Er soll schon im August in neuem Kleid dastehen. Die Vermessungsarbeiten und die Dokumentation des Ist-Zustands des Bahnhofsgeländes wurden bereits im April von der Fakultät für Architektur



An den Wänden der Unterführung sollen historische Aufnahmen angebracht werden

*Sulle pareti nel sottopassaggio verranno applicate foto d'epoca.*

der Universität Innsbruck unter der Leitung von Horst Hambrusch durchgeführt.

Dass die Wahl dafür gerade auf den Bahnhof Klausen fällt, begründet Wittfrieda Mitterer vom Kuratorium für technische Kulturgüter mit seinen „besonderen historischen Wurzeln“, seiner „architektonisch sehr artikulierten und dennoch typischen Struktur“, aber auch mit dem Interesse vonseiten der Bevölkerung. Die Hochbauten entlang der Brenner- und Pustertalbahnlinie gleichen sich in der Form und der Materialwahl. Sie wurden allesamt nach den Normplänen des Eisenbahnarchitekten Wilhelm Flattich zwischen

1857 und 1871 erbaut. Im Gegensatz zu den Bahnhofsensembles nördlich des Brenners sind die südlich davon großteils original erhalten geblieben. So auch jenes von Klausen, zu dem nicht nur das Aufnahmegebäude, sondern auch das Hotel Zur Krone, das Gastlokal des Dopolavoro ferroviario, die Magazine, der Lokschuppen, das Viadukt der Grödner Bahn, das Umspannwerk aus den 1920er Jahren, die ehemaligen Wohnhäuser für die Bahngestellten und die Platanenallee gehören.

Für den Schaubahnhof wird von der Gebäudeeignerin RFI eine Fläche von 130m<sup>2</sup> im Parterre des Aufnahmegebäude zur Verfügung gestellt. Der Warteraum, die Fahrdienstleitung und der Relaisraum sollen nach den Plänen des Vinschger Architekten Karlheinz Steiner behutsam renoviert und zu einem kleinen Museum umfunktioniert werden. In die Wände eingebaute Schaukästen mit Plänen, Bild- und Schriftzeugnissen geben im Warteraum Einblicke in die Geschichte des Bahnhofs Klausen und der Grödnerbahn. Aus dem Relaisraum wird ein Mehrzweckraum für Veranstaltungen und Treffs. Die Fahrdienstleitung soll einmal im Monat für Technikinteressierte geöffnet werden. Der Modelleisenbahn-Club hat sich bereit erklärt, die Führungen

durch das Museum zu übernehmen. Die Rettung des nahezu verfallenen Lokschuppens gehört zwar nicht zum Projekt, wird aber ebenfalls demnächst in Angriff genommen. Sie war Auflage für den Bau des Fernheizwerks auf dem Gelände der ehemaligen Grödner Bahn.

Bei dem Projekt Schaubahnhof geht es aber nicht nur darum, „altösterreichisches Flair einzufangen“. Der Bahnhof Klausen soll ein „Verkehrs- und Kommunikationszentrum“ und „zur Visitenkarte des Ortes mit Service-Charakter“ werden. Auf einem von der RAS betreuten Infoscreen im Warteraum werden eine Wetterbildkamera, Informationen zu Temperaturen, Verkehr und Pollenflug, Lokalnachrichten, Veranstaltungen, das virtuelle Technikmuseum des Kuratoriums für technische Kulturgüter, die Homepages der Gemeinde Klausen und des Tourismusbüros zu sehen sein. Der Infoscreen soll überdies ein Werbefenster für Eisacktaler Betriebe werden. Auch hinsichtlich des Fahrkartenverkaufs wird der Service verbessert. Er soll nicht mehr nur über Automaten abgewickelt werden. Die Bahnhofsbar und die Bäckerei Überbacher haben kürzlich die Berechtigung dazu erhalten. Die Kosten werden vom Land, von der Gemeinde und von der Bahnverwaltung gemeinsam getragen. Sie belaufen sich auf insgesamt 100.000 Euro. Die Hälfte davon steht bereits zur Verfügung.

Während die Lösung des Parkplatzproblems keine großen Sorgen bereitet, herrscht in der Frage der Zufahrt zum Bahnhof Unklarheit. Die im Bauleitplan eingetragene Brücke zur Staatsstraße stößt nicht überall auf Zustimmung. Auch die Pläne zur Bebauung der Flächen zwischen dem Busbahnhof und dem Fernheizwerk werden nicht so bald realisiert. Das hochgradig verseuchte Gelände muss dazu erst saniert werden.



Der verfallene Lokschuppen wartet auf die Renovierung.  
*L'obsoleto deposito delle locomotive in attesa del suo restauro*

**Albina Kritzinger**

## Stazione di Chiusa Svolta epocale

*Come una struttura può trasformarsi in museo lo dimostra la stazione di Chiusa, in cui sorgerà un centro di comunicazione e di traffico.*

*Nonostante già da tempo non venissero più emessi biglietti, attraverso la vetrata che divide la sala d'aspetto dal locale servizio movimento si vedeva ancora il capo movimento all'opera. Certo che non sembrava avesse molto da fare: a volte manovrava qualche leva, rispondeva a poche telefonate. Spesso lo si vedeva alla porta con una sigaretta che scambiava i saluti con i passanti oppure si recava in sala d'aspetto ad aiutare i viaggiatori che avevano difficoltà a fare i biglietti con la macchinetta automatica. Ora tutto questo non si vede più. La vetrata è stata chiusa, così come la porta per entrare nel locale servizio movimento. Da un anno a questa parte alla stazione di Chiusa non c'è più personale.*

*Con l'automatizzazione della stazione sono state apportate anche modifiche alla struttura. I binari sono stati rinnovati, è stata eretta una copertura, sono stati costruiti sottopassaggi, rampe, predisposti ascensori, sono state eliminate le barriere architettoniche per gli invalidi, installati pannelli elettronici. In sostanza la stazione deve poter funzionare senza l'ausilio di personale.*

*Da tre anni sono in atto trattative affinché la stazione di Chiusa, che festeggia quest'anno i 140 anni dalla sua costruzione, non debba venire abbandonata e lasciata "morire" come è già successo con diversi edifici lungo la ferrovia del Brennero. Nel 2004 è stata posta sotto la tutela delle belle arti. Nel febbraio di quest'anno su iniziativa del sindaco dott. Arthur Scheidle e dell'Assessore alla Cultura Maria Gasser Fink, la stazione è rientrata nel progetto del "Miglio della tecnica", curato e seguito dal Curatorio per i Beni Tecnici Culturali,*



Der Warteraum, die Fahrdienstleitung und der Relaisraum werden in das Projekt "Schaubahnhof" aufgenommen.  
*La sala d'attesa, il locale servizio movimento ed il locale relé verranno adibiti a museo.*

*il quale è impegnato in una campagna di sensibilizzazione sull'importanza dei monumenti tecnici, esplicita attraverso molteplici iniziative, quali convegni, esposizioni e manifestazioni di vario genere. Nello specifico alcuni selezionati monumenti tecnici che si trovano lungo l'itinerario della pista ciclabile vengono inseriti in un programma didattico.*

*Il Curatorio per i Beni Tecnici Culturali, in collaborazione con il Comune di Chiusa, il Club Modellismo della ferrovia e l'archivio cittadino, ha in programma di trasformare la stazione in un'esposizione. Si tratta di un progetto ambizioso che, rispetto a quanto succede in altri luoghi, cambia le caratteristiche della struttura della stazione. In autunno, quando decadono i 140 anni della ferrovia del Brennero, parte della stazione verrà cambiata. Secondo l'Assessore alla Cultura Maria Gasser Fink verrà data priorità alla sala d'attesa, che*

*per agosto assumerà una nuova veste. Le misurazioni e la ricerca della documentazione sono state fatte in aprile, sotto la responsabilità del signor Horst Hambrust della facoltà di architettura dell'Università di Innsbruck.*

*Il perché della scelta della stazione di Chiusa ce lo spiega Wittfrieda Mitterer del Curatorio per i Beni Tecnici Culturali: la struttura oltre ad avere radici storiche particolarmente interessanti, uno stile architettonico molto articolato e tipico, riscuote anche un grande interesse pubblico. Le costruzioni lungo l'asse del Brennero e verso la Val Pusteria si assomigliano nella forma e nella scelta del materiale. Sono infatti state costruite nello stesso periodo che va dal 1857 al 1871 dall'architetto specializzato Wilhelm Flattich. Mentre quelli a Nord del Brennero hanno subito notevoli modifiche negli anni, quelli a Sud sono rimasti pressoché allo stato originario.*



Der verfallene Lockschuppen wartet auf die Renovierung  
L'obsoleto deposito delle locomotive in attesa del suo restauro

Così pure la zona della stazione di Chiusa, di cui fanno parte, oltre all'edificio principale, anche l'albergo "Corona", il dopo lavoro ferroviario, i magazzini, il deposito delle locomotive, il viadotto del trenino della Val Gardena, la centrale elettrica del 1920, le case ferroviere e il viale di platani.

Per la nuova esposizione della stazione ferroviaria verranno messi a disposizione 130 mq nell'edificio principale. La sala d'aspetto, il locale servizio movimento e il locale relè, in base al progetto del architetto venostano Karlheinz Steiner, verranno addebiti a museo. Le pareti verranno allestite con schermi in cui verranno illustrati piani, documenti scritti e disegni, dando nozioni storiche della stazione ferroviaria di Chiusa e della ferrovia della Val Gardena. Il locale relè verrà trasformato in sala multifunzionale per incontri ed eventi. Per i "tecnici" interessati, il locale servizio movimenti verrà aperto una volta al mese per essere visitato. Il club modellismo della ferrovia si è prestato a gestire il museo. Nel progetto attuale non è previsto alcun risanamento del

deposito locomotive, in quanto faceva da deposito d'appoggio durante la costruzione della centrale di teleriscaldamento, ma in futuro verrà preso in considerazione anch'esso.

Il progetto per l'esposizione della stazione non vuole essere solo "una nota per cogliere l'antico austriaco". La stazione di Chiusa dovrà diventare un centro di comunicazione e di passaggio nonché un biglietto da visita con carattere di servizio per la località. La RAS gestirà nella sala d'attesa uno schermo informativo su cui si potranno leggere notizie meteorologiche,

condizioni del traffico, notizie locali, manifestazioni, il museo virtuale del Curatorio per i Beni Tecnici Culturali, la homepage del Comune di Chiusa e dell'ufficio turistico. Si vedrà addirittura una webcam meteorologica. L'infoscreen diventerà un importante strumento di marketing per gli esercenti della Val d'Isarco. Anche il servizio per l'emissione dei biglietti sarà migliorato. Il bar della stazione, così come il panificio "Überbacher" hanno di recente ottenuto l'autorizzazione per la vendita di biglietti. Le spese sono a carico della Provincia, del Comune e dell'Amministrazione delle Ferrovie e si aggirano intorno ai 100.000 euro. La metà di essi sono già stati messi a disposizione.

Per quanto riguarda il parcheggio, non sorgono particolari problematiche. Rimane però aperta la questione da dove si potrà accedere alla stazione. Il progetto di un ponte che unisca la stazione alla strada statale, già inserito nel piano urbanistico comunale, è visto con scetticismo da parte della cittadinanza. Anche i piani presentati per l'edificazione nell'area fra la stazione e la centrale di teleriscaldamento non verranno realizzati in breve tempo; il terreno altamente contaminato dovrà prima essere risanato.

Traduzione: Sonia Zanotti



Das Viadukt der alten Grödnereisenbahn – aus  
historischer Sicht interessant  
Il viadotto del trenino per la Val Gardena  
– interessante dal punto di vista storico

## Öffentliche Bauarbeiten – *Lavori pubblici*

Neben verschiedenen Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten wird die Gemeinde Klausen auch im nächsten Halbjahr einige wichtige Bauvorhaben in Angriff nehmen.

Neben den aufgelisteten Bauarbeiten werden auch noch andere öffentliche Bauten ausgeführt werden, bei denen die Gemeinde nicht Bauträger ist.

*Il Comune di Chiusa realizzerà anche nei prossimi mesi alcuni importanti lavori pubblici. Non sono presi in considerazione lavori di riparazione e di manutenzione.*

*Inoltre, sul territorio comunale verranno eseguiti anche altri importanti lavori pubblici di cui il Comune non è il committente.*

Objekt <i>Oggetto</i>	Zeitraum Baubeginn / Fertigstellung <i>Periodo inizio / fine lavori</i>	Investitionssumme (€) <i>Somma investita</i>	Davon Landesbeitrag <i>Di cui contributo della Provincia</i>
Gewerbezone Spitalwiese II – Infrastrukturen mit Einfahrt in die Staatsstraße <i>Zona produttiva Spitalwiese II – Infrastrutture con imbocco alla strada statale</i>	März 2007 / November 2007 <i>Marzo 2007 / novembre 2007</i>	1.790.000	890.055
Genossenschaft Tiefgarage Klausen: Bau von 117 unterirdischen Pkw-Parkplätzen am Marktplatz <i>Consorzio garage sotterraneo Chiusa: Costruzione di 117 parcheggi sotterranei per autovetture in piazza mercato</i>	November 2006 / Ende Juli 2007 <i>Novembre 2006 / fine luglio 2007</i>	1.500.000	---
Erweiterung und Umbau der Grundschule Latzfons inkl. Schulplatzgestaltung – 2. Bauabschnitt <i>Ampliamento e ristrutturazione della scuola elementare di Latzfons e sistemazione cortile – 2. lotto</i>	Juni 2007 / Mitte September 2007 <i>Giugno 2007 / metà settembre 2007</i>	880.000	800.000
Gestaltung des Dorfkerns von Gufidaun (Parkplatz/ Dorfplatz) – 3. Bauabschnitt <i>Sistemazione della zona centrale di Gudon (parcheggi/ centro) 3. lotto</i>	Jänner 2007 / Oktober 2007 <i>Gennaio 2007 / ottobre 2007</i>	206.300	100.000
Felssicherungsarbeiten Gewerbezone Schmelze II Gufidaun – 1. Bauabschnitt <i>Interventi di protezione nella zona produttiva Schmelze II Gudon – 1. lotto</i>	Jänner 2007 / Juli 2007 <i>Gennaio 2007 / luglio 2007</i>	337.474	170.430

Bemerkung: Die Informationen wurden vom Gemeindeamt zur Verfügung gestellt und geben den Stand zum 18.07.2007 wieder.

*Annotazione: Le informazioni sono state fornite dall'Ufficio comunale e rispecchiano la situazione al 18.07.2007.*

Angelika Obwexer

segue da pag 2

*Su, coraggio: pubblichiamo volentieri le Vostre opinioni. I testi possono essere recapitati in Comune o spediti al nostro indirizzo e-mail [clausa@comune.chiusa.bz.it](mailto:clausa@comune.chiusa.bz.it).*

*Un sentito ringraziamento va ai redat-*

*tori che hanno sacrificato il loro tempo libero per preparare gli articoli. Si tratta di un lavoro oneroso e perlopiù non remunerato. Quello che ci stimola è la comune consapevolezza che sia importante dare un'esauriva infor-*

*mazione alla cittadinanza. Il riconoscimento dei lettori mantiene elevata la nostra motivazione.*

**Stefano Perini**

#### Sozialsprengel / *Servizi sociali*

	Telefon / <i>Telefono</i>
Sozialsprengel Klausen u. Umgebung / <i>Servizi sociali Chiusa e dintorni</i>	0472 847 494
Sozialsprengel Brixen u. Umgebung / <i>Servizi sociali Bressanone e dintorni</i>	0472 270 411
Gesundheitssprengel Sekretariat / <i>Distretto sanitario segreteria</i>	0472 846 205
Krankenpflegedienst / <i>Servizio infermieristico</i>	0472 847 620
Mütterberatung / <i>Consultorio</i>	0472 847 843
Zahnarzt / <i>Dentista</i>	0472 845 773

#### Haus- und Altenpflege / *Assistenza domiciliare e assistenza anziani*

	Telefon / <i>Telefono</i>
Hauspflege Klausen u. Umgebung / <i>Assistenza domiciliare Chiusa e dintorni</i>	0472 847 202
Hauspflege Brixen u. Umgebung / <i>Assistenza domiciliare Bressanone e dintorni</i>	0472 836 563
Hauspflege Mühlbach u. Umgebung / <i>Assistenza domiciliare Rio di Pusteria e dintorni</i>	0472 849 685
Pflegeheim Haus Eiseck / <i>Casa di riposo Eiseck</i>	0472 845 254
Altersheim Feldthurns / <i>Casa di riposo Velturmo</i>	0472 855 227
Alterheim Villnöss / <i>Casa di riposo Funes</i>	0472 840 135
Altersheim Lajen / <i>Casa di riposo Laion</i>	0472 655 660
Altersheim Villanders / <i>Casa di riposo Villandro</i>	0472 866 088

#### IMPRESSUM:

Herausgeber/*editore*: Gemeinde Klausen/*Comune di Chiusa*  
 Presserechtlich Verantwortlicher/*Responsabile legale*: Walther Werth  
 Schriftleiter/*capo redattore*: Stefano Perini

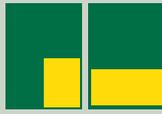
Layout & Druck/*grafica & stampa*: A. Weger, Brixen/*Bressanone*  
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen, am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006  
 Iscritta al Tribunale di Bolzano, 19 maggio 2006, nr. 9/2006

### Inserate – *inserzioni*

Die Zeitschrift Clausa erscheint in einer Auflage von 2.200 Stück und wird an alle Haushalte (und in Zukunft auch an alle Betriebe) im Gemeindegebiet verteilt. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Monate auf. Interessierte wenden sich bitte an:  
 Druckerei A. Weger, Tel.: 0472/837 920,  
 verena@weger.net

La rivista Clausa ha una tiratura di 2.200 copie e viene inviata a tutte le famiglie (e, in futuro, anche a tutte le ditte) del Comune. Inoltre la rivista viene anche distribuita nei locali pubblici (bar, sale d'attesa), dove può essere consultata per più mesi. Gli interessati si possono rivolgere a:  
 Tipografia A. Weger, Tel.: 0472/837 920,  
 verena@weger.net

### Preise für Inserate – *listino prezzi per inserzioni*

 <b>Rückseite – <i>ultima pagina</i></b> ganz/ <i>intero</i> 210 x 297 mm:1000 € halb/ <i>mezza</i> 210 x 148 mm:600 €	 <b>Innen – <i>interno</i></b> <b>Halbe Seite – <i>mezza pagina</i></b> 210 x 148 mm: 300 €
 <b>Umschlaginnenseite <i>copertina interna</i></b> ganz/ <i>intero</i> 210 x 297 mm:800 € halb/ <i>mezza</i> 210 x 148 mm:500 €	 <b>Innen – <i>interno</i></b> <b>Viertel Seite – <i>1/4 pagina</i></b> 95 x 139 mm: 200 € 210 x 75 mm: 200 €
 <b>Innen – <i>interno</i></b> <b>Ganze Seite – <i>pagina intera</i></b> 210 x 297 mm: 500 €	 <b>Innen – <i>interno</i></b> <b>Achtel Seite – <i>1/8 pagina</i></b> 105 x 75 mm: 150 €